



Leben in Lüdenscheid Lebenssituation der älteren Menschen

Bericht 2024

Impressum:

Herausgeber: Stadt Lüdenscheid
Stabsstelle Demografie/Sozialplanung

Redaktion: Susanne Löffler
Michael Teicke

Bezugsadresse: Stadt Lüdenscheid
Stabsstelle Demografie/Sozialplanung
Postfach 27 40
D-58505 Lüdenscheid
Tel. 0 23 51 – 17 22 13
Email: demografie@luedenscheid.de

Das Titelbild wurde freundlicherweise vom Dietrich-Bonhoeffer-Seniorenzentrum zur Verfügung gestellt und die Nutzung genehmigt.

© Stadt Lüdenscheid, Stabsstelle Demografie/Sozialplanung

Hinweis: Die hier zu findenden Informationen erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Fehlende Angebote können für die nächste Überarbeitung an obige Anschrift nachgemeldet werden. Für die Angaben zu Anbieter*innen kann keine Gewähr übernommen werden.

Aufgrund des Hackerangriffes auf die kommunale EDV in Südwestfalen sind einige Verlinkungen oder Hinweise auf Internetseiten, die in vorangegangenen Berichten ausgewiesen wurden, nicht enthalten.

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT	7
1. BEVÖLKERUNG AB 65 JAHREN	10
a. Einwohnerzahlen	10
b. Durchschnittsalter in Lüdenscheid	14
c. Geschlecht.....	14
d. Familienstand	14
e. Menschen mit Migrationshintergrund	15
f. Verteilung auf die Bezirke	16
g. Wanderung	18
h. Bevölkerungsentwicklung der Menschen ab 65 Jahren.....	18
i. Übersterblichkeit	19
j. Prognose	20
k. Inanspruchnahme spezieller Wohnangebote für Seniorinnen und Senioren	23
l. Pflege	24
m. Soziales.....	26
2. WOHNEN	29
a. Wohnformen	29
b. Aktuelle Entwicklungen und Trends	31
3. ALLGEMEINE VERSORGUNG UND BERATUNG	33
a. Haushaltsnahe Dienste/Soziale Dienste/Unterstützungsangebote im Alltag	33
b. Behinderten- und Krankenfahrdienste.....	35
c. Mahlzeitendienste	35
d. Ehrenamtliche Hilfen.....	36
e. Wohlfahrtsverbände.....	36
f. Seniorenspezifische Beratungsangebote	37
4. GESUNDHEITLICHE VERSORGUNG	42
a. Hausärztliche Versorgung.....	42
b. Fachärztliche Versorgung	43
c. Kliniken	44
d. Notdienste	45
e. Apotheken	45

f. Besondere Angebote bei Demenz	47
g. Hospizarbeit/Sterbebegleitung	48

5. PFLEGE 50

Aktuelle Situation.....50

a. Fallzahlen	50
b. Senioren- und Pflegeheime.....	51
c. Ambulante Dienste	52
d. Pflegewohngruppen.....	53
e. Tagespflege.....	53
f. Sonstige Angebote im Bereich der Pflege.....	53

Rechtliche Veränderungen.....54

a. Pflege	54
b. Digitalisierung	55

6. FREIZEIT UND BILDUNG..... 57

a. Sport.....	57
b. Volkshochschule (Vhs)	57
c. Kultur	57
d. Altentagesstätten/Seniorentreffs	58
e. Mehrgenerationenhaus	59

7. PARTIZIPATION UND KOOPERATIONEN 61

a. Partizipation.....	61
b. Mitwirkung der Stadt in Arbeitskreisen und Netzwerken.....	61
c. Kooperationspartner*innen der Stadt	62

8. HANDLUNGSFELDER, PLANUNGEN, AKTUELLE THEMEN 64

Entwicklung des Angebotssektors.....64

a. Weggefallene Angebote.....	64
b. Neue und besondere Angebote	64
c. Bekannte Planungen.....	65

Aktuelles.....65

a. Aktuelle Handlungsfelder im Bereich der Sozialplanung/Altenhilfe.....	65
b. Durchgeführte und geplante Veranstaltungen	73
c. Rückblick auf die Arbeit in den Netzwerken und Arbeitskreisen	74

QUELLENANGABEN..... 75

**VERZEICHNIS TABELLEN UND DIAGRAMME ZUM THEMA
„BEVÖLKERUNG AB 65 JAHREN“ 76**

VERZEICHNIS LISTEN MIT ANGEBOTEN..... 76

Vorwort

Die Stabstelle Demografie und Sozialplanung hat erstmals im Jahr 2016 und zuletzt 2019 den Bericht zur Lebenssituation älterer Menschen in Lüdenscheid vorgestellt. Im Ausschuss für Soziales, Senioren und Demografie wurde dann mit der Vorstellung des vergangenen Berichtes entschieden, dass turnusmäßig spätestens alle 5 Jahre eine Fortschreibung erfolgt. Ziel des Berichtes ist es, die Bevölkerungsentwicklung älterer Menschen aufzuzeigen, die bestehende Versorgungsstruktur darzustellen sowie als Arbeitsgrundlage für Handlungsempfehlungen zu dienen.

Seit der vergangenen Berichterstattung hat sich einiges verändert. So gibt es verbesserte Möglichkeiten zur Finanzierung ambulanter Unterstützungsmaßnahmen; die bisherigen Pflegestufen wurden durch Pflegegrade ersetzt, Leistungen setzen früher ein als vor der Reform.

Die Corona-Pandemie hat die Lebenssituation der älteren Menschen für eine lange Zeit sehr stark eingeschränkt. Ältere Menschen waren isoliert, Kontakte durften für einige Zeit so gut wie gar nicht stattfinden. Besonders in stationären Einrichtungen gab es strenge Vorschriften. Trotz dieser Schutzmaßnahmen war leider eine höhere Sterblichkeit im Jahr 2022 zu verzeichnen.

Einsamkeit ist in allen Bevölkerungsschichten ein großes Thema geworden. Den älteren Menschen fällt es besonders schwer, neue Kontakte zu knüpfen und aktiv zu werden. Es besteht ein steigender Bedarf an niedrigschwelligen Angeboten, um dem entgegenzuwirken. So ist etwa die Quartiersarbeit für ältere Menschen ein guter Ansatz, um einsame Menschen zu erreichen.

Der Ukraine-Krieg hat bei vielen älteren Menschen Traumata des zweiten Weltkrieges reaktiviert und besonders bei hochaltrigen Menschen, die die damalige Situation erlebt haben, starke Ängste ausgelöst.

Zusätzlich zu diesen großen Krisen hat die Sperrung der Autobahn 45 zu Versorgungsdefiziten in der pflegerischen Angebotsstruktur geführt, teilweise durch die Abwanderung von zuvor pendelnden Pflegekräften, teilweise durch die Verkehrssituation, die längere Anfahrtszeiten verursacht, welche am Ende auf der pflegerischen Seite fehlen.

Seit der letzten Berichterstellung ist die Digitalisierung besonders im Gesundheitsbereich vorangeschritten. Die flächendeckende Einführung der Telematikinfrastruktur hat dazu geführt, dass beispielsweise Krankenschreibungen und Rezepte (das sogenannte E-Rezept) elektronisch verarbeitet werden. Sukzessive wird die elektronische Patientenakte eingeführt. Nicht alle älteren Menschen besitzen einen Internetzugang oder ein Smartphone, so dass solche Neuerungen nicht immer willkommen sind. Auf der anderen Seite öffnen sich die Pflegeeinrichtungen der Technik, indem sie etwa elektronische Arztvisiten ermöglichen oder für die Beschäftigung der Bewohner*innen digitale Systeme wie beispielsweise Tovertafeln oder Roboter nutzen. Diese wiederum erfreuen sich großer Beliebtheit.

Es gibt sehr unterschiedliche Faktoren und Veränderungen beim demografischen Wandel der Stadtgesellschaft Lüdenscheids. Die Gruppe der hochaltrigen Menschen steigt rasant und erfordert eine gut funktionierende Versorgungsstruktur. Die Stabsstelle Demografie und Sozialplanung ist gut vernetzt und arbeitet seit Jahren aktiv daran, bedarfsgerechte Angebote zu etablieren. Die Zusammenarbeit mit den Institutionen ist hervorragend, so dass bedarfsgerecht geplant werden kann. Gleichzeitig bekommen die Menschen immer weniger Nachwuchs. Es ist damit zu

rechnen, dass wesentlich weniger junge Menschen für die Versorgung einer zunehmenden Zahl älterer Menschen mitverantwortlich sein werden. Hinzu kommt, dass es auf dem Arbeitsmarkt und ganz speziell im Bereich der Pflege an Fachkräften fehlt. Auch die ärztliche Versorgung ist im Wandel. So geht der Trend weg von der Einzelpraxis hin zu Gemeinschaftspraxen oder medizinischen Versorgungszentren. Die gesellschaftliche Herausforderung, diese Situation zu meistern, ist immens.

Ein wichtiger Aspekt wird in der Teilhabe älterer Menschen gesehen. Ein Instrument ist hier der generationenverbindende Ansatz, um das Miteinander der Generationen (wieder) zu verstärken.

Das Konzept der Stadtteilkonferenzen wurde erneuert mit einem regelmäßigen Sitzungsangebot in einigen Stadtteilen.

Aktuell wird von der Stabsstelle Demografie und Sozialplanung jährlich ein Basisbericht erstellt, in welchem die Entwicklung der Altersstruktur besonders beleuchtet wird. Ein Schwerpunkt des Basisberichtes ist auch die Darstellung der steigenden Armutszahlen. Das Handlungsfeld Senioren, Pflege und Gesundheit wird weiterhin ein wesentlicher Schwerpunkt der prozesshaften Sozialplanung sein müssen. Der vorliegende Bericht ist somit eine gute Grundlage für die kommenden Aufgaben und Arbeitsprozesse im Bereich der Versorgung der älteren Menschen.

Ältere Menschen machen einen großen Teil unserer Gesellschaft aus. Durch die gestiegene Lebenserwartung hat sich das Bild vom Altern komplett verändert. Erfreulicherweise sind immer mehr Menschen bis ins hohe Alter gesund, mobil und nehmen am gesellschaftlichen und kulturellen Leben teil. Grob lässt sich sagen, dass hier mindestens zwei Generationen beachtet werden sollten, da es für die verschiedenen Altersphasen auch unterschiedliche Bedarfe gibt. Menschen, die in die Ruhestandsphase eintreten, fühlen sich nicht sofort der Gruppe der alten Menschen zugehörig, was auch nachvollziehbar ist. Das gefühlte Alter ist wesentlich niedriger als das tatsächliche Alter. Es ist anzunehmen, dass sich die Begrifflichkeit des „alten Menschen“ in den nächsten Jahren immer weiter nach hinten verschiebt.

Im Kapitel Bevölkerungsdaten wird deshalb zwischen zwei Altersgruppen unterschieden. Die Entwicklungen in der Gruppe von Menschen im Alter von 65 bis 79 Jahren und der Altersgruppe 80 plus werden dargestellt. Aufgrund der steigenden Hilfe- und Unterstützungsbedarfe bei den Menschen im fortgeschrittenen Alter finden sich im weiteren Bericht viele Planungen und Angebote, die sich auf diese Personengruppe beziehen. Für zukünftige Arbeitsschwerpunkte wird es aber auch immer wichtiger sein, für die Menschen, kurz vor oder direkt nach Eintritt in die Ruhestandsphase, Angebote vorzuhalten und sie in die Planungen verstärkt mit einzubeziehen.

Die in diesem Bericht verwendeten Daten beziehen sich auf den Stichtag 31.12.2023, soweit nicht andere Stichtage benannt sind. Geringfügige Abweichungen der Zahlen in den einzelnen Auswertungen beruhen auf verschiedenen Auswerteverfahren. Die Grundaussagen werden hierdurch aber nicht berührt.

Das Team der Stabsstelle Demografie/Sozialplanung dankt den Kooperationspartner*innen innerhalb und außerhalb der Stadtverwaltung für die kontinuierliche Zusammenarbeit im Bereich Seniorenhilfe sowie für die Unterstützung bei der Erstellung dieses Berichts.

Bevölkerung ab 65 Jahren



1. Bevölkerung ab 65 Jahren

Dieses Kapitel soll eine Übersicht über die Bevölkerung ab 65 Jahren vermitteln. Dabei wird hier unterschieden zwischen den Menschen im Alter von 65 bis 79 Jahren und der Altersgruppe 80 plus.

a. Einwohnerzahlen

Zum 31.12.2023 lebten 73.342 Einwohner*innen mit Hauptwohnsitz in Lüdenscheid. Davon gehört mehr als ein Fünftel (genauer 22,4%) oder 16.454 Personen zur hier betrachteten Gruppe nach der Erwerbsphase. Dies spaltet sich wiederum auf in 10.928 Menschen zwischen 65 und 79 Jahren, die mit einem Bevölkerungsanteil von 14,9% auch den Großteil dieser Gruppe ausmachen, und 5.526 Personen ab 80 Jahren mit einem Bevölkerungsanteil von 7,5%

ALTERSGRUPPEN ZUM 31.12.2023 (QUELLE: EINWOHNERMELDEWESEN)

	2023	
	Personen	Anteil
0 bis unter 6	3.970	5,4%
6 bis unter 18	8.299	11,3%
18 bis unter 25	4.927	6,7%
25 bis unter 55	27.793	37,9%
55 bis unter 65	11.899	16,2%
65 bis unter 80	10.928	14,9%
80 und mehr	5.526	7,5%
Gesamtbevölkerung	73.342	100,0%

Die Alterspyramide auf der übernächsten Seite bildet die Einwohner nach Lebensalter getrennt nach Geschlecht ab. Statt einer „klassischen“ Pyramidenstruktur, wie man sie noch 1910 beobachten konnte, hat man heutzutage eher ein Gebilde, das an eine Gewitterwolke erinnert. Es wird schnell klar, dass die Bevölkerungsentwicklung der letzten 100 Jahre wellenförmig verläuft. Ursachen dafür sind vor allem die Kriegsfolgen und Veränderungen im Bereich der Familienplanung.

Die Zuspitzung im oberen Bereich der Pyramide ist das Resultat der individuellen Lebenserwartung. Ein erster markanter Einbruch der Pyramidenform wird in der Gruppe sichtbar, die gegen Ende des zweiten Weltkriegs oder danach geboren wurde. Dies wird deutlich sichtbar am Geburtsjahrgang 1945, aus dem 2023 noch 444 Personen in Lüdenscheid leben. Darauf folgt die Generation der „Babyboomer“, die ihre Spitze mit dem Geburtsjahr 1966 (1.287 Personen) hat. Seitdem hat kein Altersjahrgang wieder diese Stärke erreicht. Den Babyboomern folgt der bekannte, aber nach derzeitigem Wissenstand falsch benannte Pillenknick, der seinen Tiefpunkt im Geburtsjahrgang 1977 mit 849 Personen hat. Es schließt sich eine leichte Erholung bis zum Jahr 1990 mit wieder 1.074 Personen an. Seitdem ist die Entwicklung wieder rückläufig mit ei-

nem lokalen Tief mit dem Geburtsjahrgang 2013. Anschließend gab es zwar wieder Erholungstendenzen, aber der Geburtsjahrgang 2023 ist mit 504 gemeldeten Personen äußerst schwach besetzt.

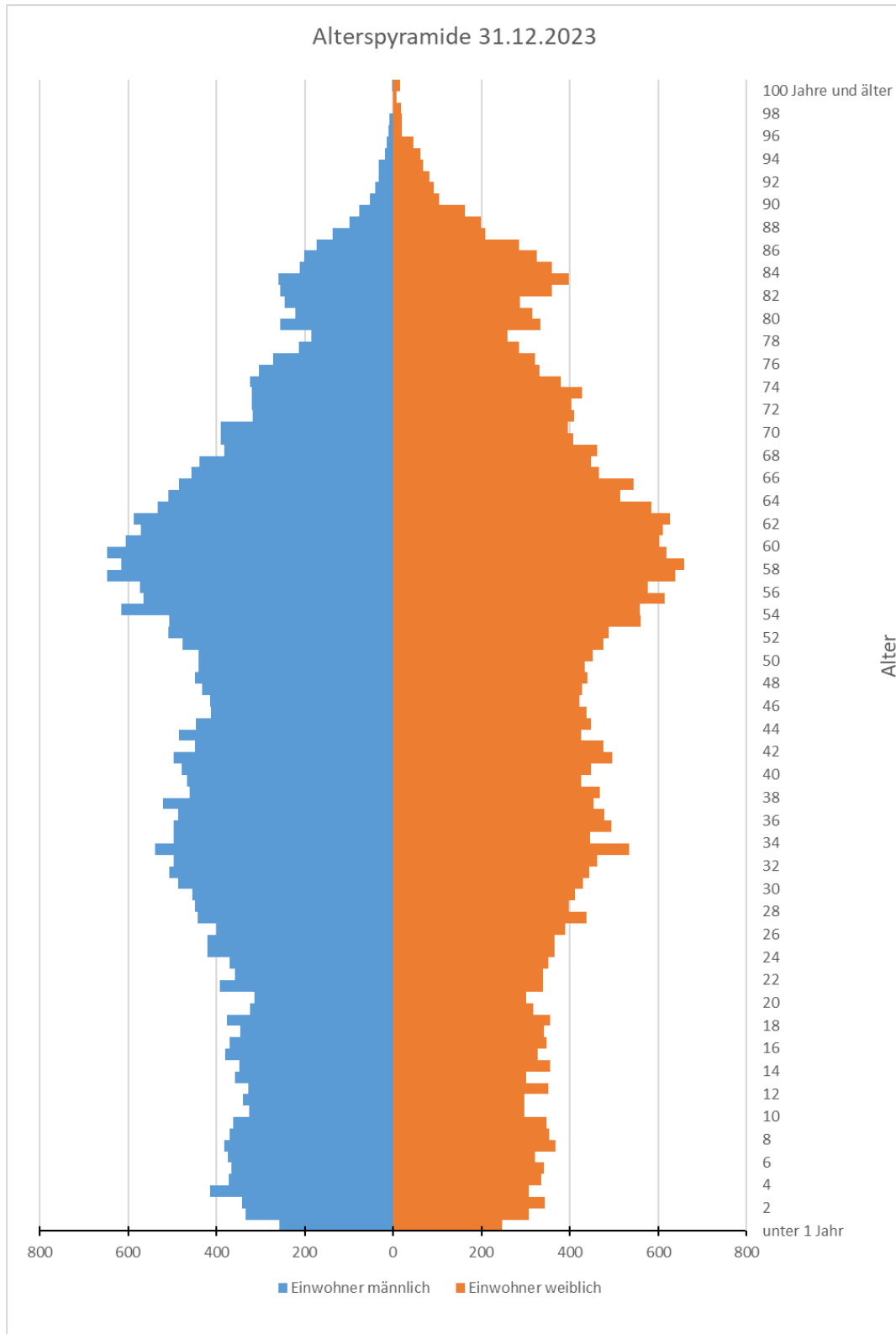
Bei Betrachtung der Alterspyramide ergeben sich hinsichtlich der Bevölkerung nach der Erwerbsphase drei markante Entwicklungsstufen, auf die in den Unterkapiteln zur Entwicklung und Prognose näher eingegangen wird. Im Moment sind noch die stärker besetzten Geburtsjahrgänge im Übergang in die Hochaltersphase. Darauf folgen relativ schwach besetzte Jahrgänge. Die zahlenmäßig starken Jahrgänge der Babyboomer sind entweder direkt vor dem Eintritt ins Rentenalter oder haben dieses mittlerweile erreicht.

Interessant ist auch die prognostizierte Alterspyramide zum 01.01.2042 auf Seite 13. Hier wird deutlich, wie sich der Bereich der älteren Menschen nach oben hin verbreitert und nach unten hin verschlankt.

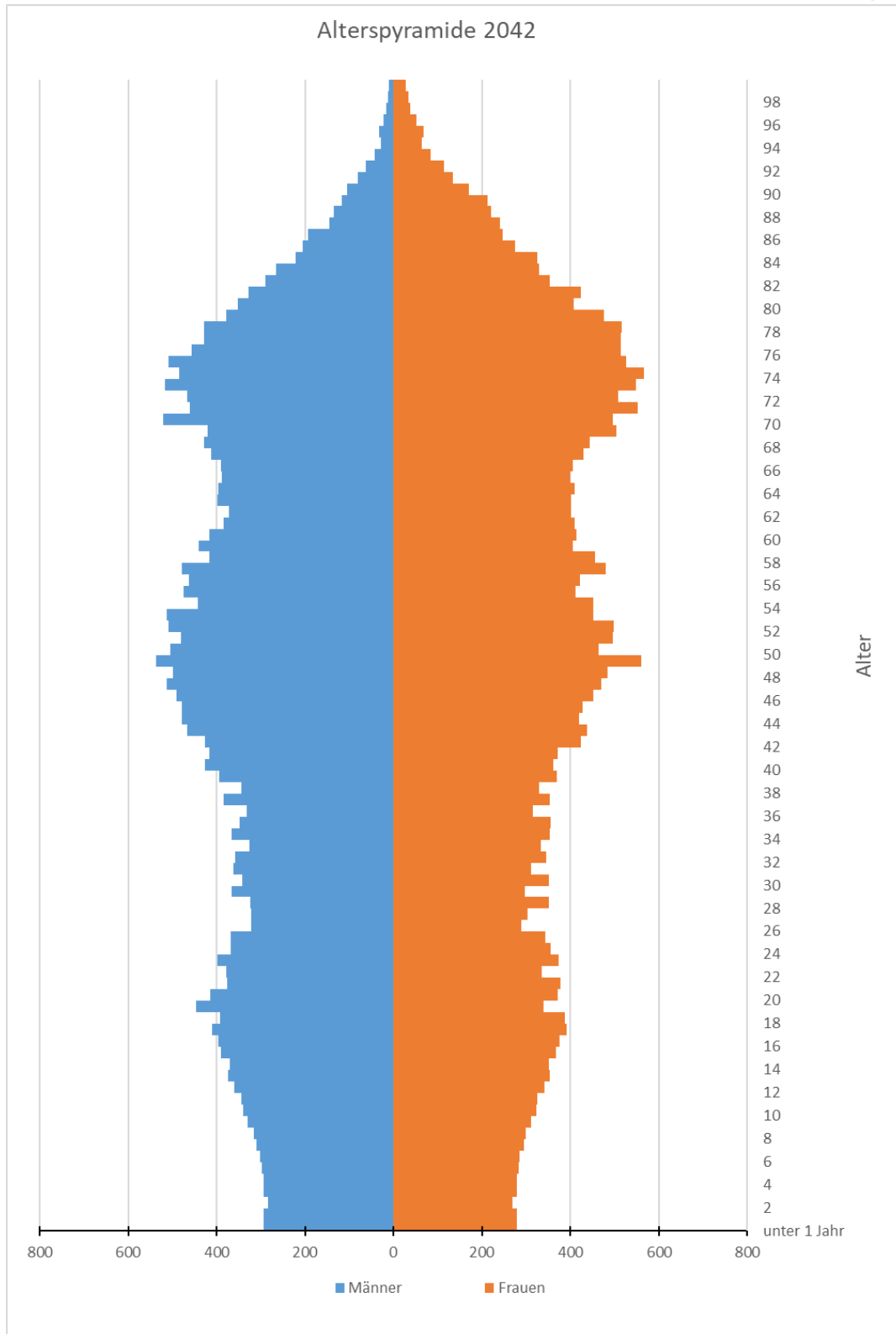
Die drei wichtigsten Erkenntnisse bei der Betrachtung der beiden Alterspyramiden sind:

1. Geburtenstarke wechseln sich mit geburtenschwachen Generationen ab. Dies stellt eine besondere Herausforderung für die in den verschiedenen Lebensphasen benötigte Infrastruktur dar. Im Hinblick auf die Hochaltersphase betrifft das spezialisierte Unterstützungs-, Versorgungs- und Wohnangebote.
2. Aktuell beginnt die Babyboomer-Generation das Ruhestandsalter zu erreichen. Ab 2035 ist damit zu rechnen, dass die Zahl der Menschen, die altersbedingt auf die oben erwähnten Angebote angewiesen sind, stark steigen wird.
3. Der Rückgang der Geburtenzahl seit Ende der 1960er Jahre führt dazu, dass der steigenden Zahl derjenigen, die auf diese Angebote angewiesen sind, immer weniger Menschen gegenüberstehen, die diese familiär, ehrenamtlich oder professionell anbieten können.

ALTERSPYRAMIDE LÜDENSCHIED (STICHTAG:31.12.2023; QUELLE: EINWOHNERMELDEWESEN, EIGENDE DARSTELLUNG STABSSTELLE DEMOGRAFIE/SOZIALPLANUNG)



**ALTERSPYRAMIDE LÜDENSCHIED (STICHTAG:01.01.2042; QUELLE: STATMATH GMBH,
EIGENE DARSTELLUNG STABSSTELLE DEMOGRAFIE/SOZIALPLANUNG)**



b. Durchschnittsalter in Lüdenscheid

In Lüdenscheid lag der Altersdurchschnitt nach den Daten aus dem Portal [„Wegweiser Kommune“](#) der Bertelsmann-Stiftung im Jahr 2022 bei 44,7 Jahren.

Im Vergleich zum letzten Bericht ist das Lebensalter damit um 0,1 Jahre gestiegen. Es gab aber seit 2021 einen Rückgang der Lebenserwartung um 0,3 Lebensjahre insbesondere bedingt durch Übersterblichkeit (vgl. S. 19). Es wird interessant sein, zu beobachten, ob und ggf. inwieweit die Zuwanderung durch Menschen aus der Ukraine das Durchschnittsalter beeinflusst.

Dem Portal der Bertelsmann-Stiftung ist zu entnehmen, dass in Lüdenscheid für das Jahr 2040 ein Durchschnittsalter von 46,0 Jahren prognostiziert wird.

c. Geschlecht

Wenn man die Alterspyramide betrachtet fällt schnell auf, dass es besonders in den oberen Altersjahren ein Geschlechterungleichgewicht zu Gunsten der Frauen gibt. In der Gesamtbevölkerung liegt das Verhältnis bei 49,2% Männer zu 50,8% Frauen. Das hängt direkt zusammen mit der allgemein höheren Lebenserwartung der Frauen, die natürlich besonders in den späteren Lebensjahren sichtbar wird.

Im Vergleich zum Vorbericht zeigt sich eine (dort prognostizierte) Annäherung bei der Altersgruppe 80 plus durch den Wirkungsverlust des Kriegseffekts. Der Anteil der Männer in dieser Altersgruppe stieg von 33,5% (Frauen 66,5%) auf 37,9% (Frauen 62,1%). Bei den 65- bis 79-jährigen kam es hingegen zu einer sehr geringen Abnahme des Männeranteils von 45,9% (Frauen 54,1%) auf 46,2% (Frauen 53,8%).

GESCHLECHTERVERTEILUNG DER BEVÖLKERUNG AB 65 JAHREN ZUM 31.12.2023 (QUELLE: EINWOHNERMELDEWESEN)

	Männer		Frauen	
	Absolut	Anteil	Absolut	Anteil
65 bis unter 80 Jahre	5.053	46,2%	5.875	53,8%
80 Jahre und älter	2.097	37,9%	3.429	62,1%
Insgesamt	36.108	49,2%	37.234	50,8%

d. Familienstand

Mehr als die Hälfte (54,7%) der Seniorinnen und Senioren in Lüdenscheid leben in einer Ehe oder einer Lebenspartnerschaft. Sieht man sich den Familienstand aber getrennt nach Geschlecht an fällt auf, dass der Großteil der Frauen (56,9%) verwitwet, ledig oder geschieden sind.

Allerdings ist der Familienstand alleine nur ein Indiz dafür, wie ältere Menschen sozial eingebunden sind – also ob sie beispielsweise alleine, bei den Kindern oder in Gemeinschaft leben bezie-

hungsweise regelmäßig an entsprechenden Gemeinschaftsangeboten teilnehmen. Als alleinlebender Mensch besteht aber ein Risiko zu vereinsamen, insbesondere, wenn die Mobilität im Alter abnimmt, der Freundes- und Bekanntenkreis schrumpft und vor Ort weniger oder keine familiären Beziehungen mehr bestehen.

**BEVÖLKERUNG AB 65 JAHREN NACH FAMILIENSTAND UND GESCHLECHT, 31.12.2023
 (QUELLE: EINWOHNERMELDEWESEN)**

	insgesamt		männlich		weiblich	
	Pers- onen	Prozent	Personen	Prozent	Personen	Prozent
ledig	898	5,6%	468	6,7%	430	4,7%
verheiratet/ verpartnert ¹	8.844	54,7%	4.903	69,9%	3.941	43,1%
geschieden/ aufgehoben ¹	1.768	10,9%	700	10,0%	1.068	11,7%
verwitwet	4.653	28,8%	944	13,5%	3.709	40,5%

¹Angaben enthalten Werte für Ehen und Lebenspartnerschaften

e. Menschen mit Migrationshintergrund

Lüdenscheid ist, insbesondere als Industriestandort, ein Ziel von Migration aus dem Ausland. Nicht verwunderlich, dass die am häufigsten vertretenen Staatsangehörigkeiten in Lüdenscheid neben der Deutschen die klassischen „Gastarbeiter“-Herkunftsländer Griechenland, Türkei, die Teilstaaten des ehemaligen Jugoslawiens und Italien zuzuordnen sind.

Auch im Hinblick auf das Leben im Alter muss dieser Vielfalt Rechnung getragen werden.

Bei der tieferen Abbildung von Migration gibt es aber ein Problem. Will man Menschen mit Migrationshintergrund mit den Möglichkeiten des Einwohnermeldewesens erfassen ist das ein schwieriges Unterfangen. Das Statistische Bundesamt definiert den persönlichen Migrationshintergrund wie folgt:

„Eine Person hat dann einen Migrationshintergrund, wenn sie selbst oder mindestens ein Elternteil nicht mit deutscher Staatsangehörigkeit geboren ist...“¹

¹ Statistisches Bundesamt: (2018), S. 17

Die Statistik des Einwohnermeldewesens gibt aktuell nur die Staatsangehörigkeit der einzelnen Personen aus, nicht die der Eltern. Auch Fälle bei denen beispielsweise auf eine nichtdeutsche Staatsbürgerschaft zu Gunsten einer deutschen verzichtet wurde, werden so nicht abgebildet.

Um sich der Thematik anzunähern, kann man aber neben den Nichtdeutschen – also Personen ohne deutsche Staatsbürgerschaft – zusätzlich auch deutsche mit einer (oder mehreren) nichtdeutschen Staatsbürgerschaft, die sogenannten Doppelstaatler*innen. Die Summe von Nichtdeutschen und Doppelstaatler*innen sind die Einwohner mit nichtdeutscher Staatsbürgerschaft. Insgesamt sind das in Lüdenscheid 29.114 Personen oder 39,7% der Bevölkerung, diese setzen sich wiederum zu etwa der Hälfte aus Ausländern (15.419 Personen bzw. 21,0 % der Bevölkerung) und zur anderen Hälfte aus Doppelstaatler*innen (13.695 Personen bzw. 18,7 % der Bevölkerung) zusammen.

Bei den Seniorinnen und Senioren sind diese Anteile insgesamt aber deutlich niedriger. Bei den 65 bis unter 80-Jährigen sind es 24,4% oder 2.668 Personen mit ausländischer Staatsbürgerschaft.

In der Altersklasse 80 Jahre plus liegt der Anteil von Personen mit nichtdeutscher Staatsbürgerschaft bei 10,1% (das entspricht 560 Personen).

Verglichen mit dem Altenbericht 2019 hat sich der Anteil der Altersgruppe 65 und älter mit ausländischer Staatsbürgerschaft 15,8% (2.543 Personen) auf 19,6% (3.228 Personen) erhöht. Man kann erwarten, dass sich dieser Trend auch in Zukunft fortsetzt.

AUSLÄNDISCHE STAATSBÜRGERSCHAFT DER BEVÖLKERUNG AB 65 JAHREN ZUM 31.12.2023 (QUELLE: EINWOHNERMELDEWESEN)

	Doppelstaatler*innen		Nichtdeutsche		Mit nichtdeutscher Staatsbürgerschaft	
	Absolut	Anteil	Absolut	Anteil	Absolut	Anteil
65 bis unter 80 Jahre	1.117	10,2%	1.551	14,2%	2.668	24,4%
80 Jahre und älter	246	4,5%	314	5,68%	560	10,1%
Insgesamt	13.695	18,7%	15.419	21,0%	29.114	39,7%

f. Verteilung auf die Bezirke

In Lüdenscheid leben insgesamt 16.454 Seniorinnen und Senioren, die auch nach Altersgruppen betrachtet ungleich über das Stadtgebiet verteilt sind, wie aus der folgenden Abbildung ersichtlich ist.

10.928 Einwohner in Lüdenscheid sind zwischen 65 und 79 Jahren alt, das entspricht einen Bevölkerungsanteil von 14,9%. In den einzelnen Bezirken reicht die Spanne von 11,2% bis 19,9%.

Der höchste Anteil von 19,9% kann im Stadtteil 12 Oeneking/ Stüttinghausen beobachtet werden. Deutlich erhöhte Anteilswerte gibt es auch in den Bezirken 05 Honsel/Eichholz (17,0%) und 07 Wettringhof (17,4%).

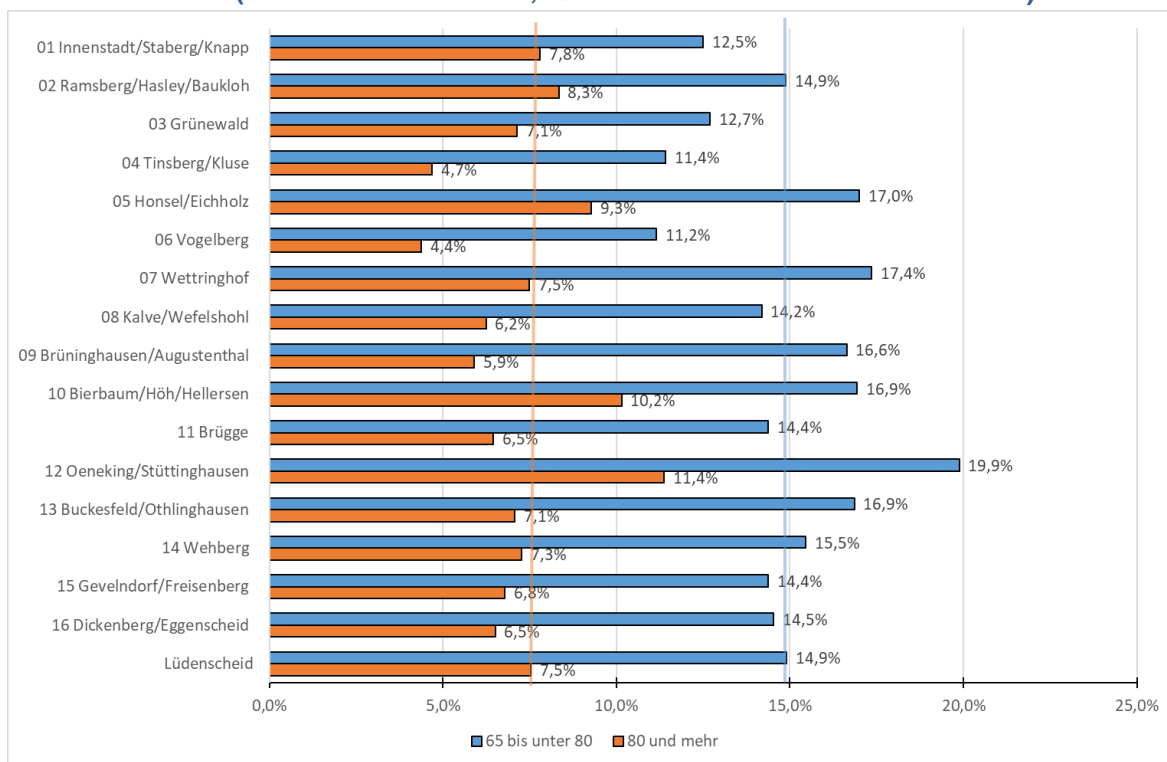
Deutlich geringere Anteile von Menschen zwischen 65 und 79 Jahren findet man in der Innenstadt (Bezirk 01 Innenstadt/Staberg/Knapp: 12,5%), den nördlich angrenzenden Bezirken 03 (Grünwald: 12,7%) und 04 (Tinsberg/Kluse: 11,4%). Am geringsten ist der Anteilswert im Bezirk 06 Vogelberg mit 11,2%.

Insgesamt 5.526 Personen haben in Lüdenscheid das 80. Lebensjahr vollendet. Das entspricht einem Bevölkerungsanteil von 7,5%. Die Spanne in den Bezirken reicht dabei von 4,4% bis 11,4%.

Auch bei dieser Altersgruppe finden sich die höchsten Anteilswerte in den Bezirken 12 Oenecking/Stüttinghausen (11,4%), 10 Bierbaum/Höh/Hellersen (10,2%) und 05 Honsel/Eichholz (9,3%).

Der niedrigste Anteilswert lässt sich mit 4,4% im Bezirk 06 Vogelberg gefolgt von 04 Tinsberg/Kluse mit 4,7% und 09 Brüninghausen/Augustenthal mit 5,9% beobachten.

BEVÖLKERUNGSANTEIL DER 65- BIS 79-JÄHRIGEN UND DER AB 80-JÄHRIGEN IN DEN BEZIRKEN (STICHTAG: 31.12.2023, QUELLE: EINWOHNERMELDEWESEN)



g. Wanderung

Während es 2023 in der Gesamtbevölkerung Lüdenscheids zu einem deutlichen Wanderungsgewinn kam, zogen mehr Seniorinnen und Senioren fort als zu. Auch in den vergangenen 20 Jahren war dies der Fall, mit einer Ausnahme. 2022 überstiegen die Zuzüge der Altersgruppe 65 Jahre und älter die Wegzüge. Dies hängt mit dem völkerrechtswidrigen Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine zusammen. Ohne die Zuwanderung älterer Menschen hätte es aber auch 2022 einen Wanderungsverlust gegeben.

ZUZÜGE, WEGZÜGE UND WANDERUNGSSALDO DER BEVÖLKERUNG AB 65 JAHREN (JAHR 2023, QUELLE: EINWOHNERMELDEWESEN)

	Zuzug	Wegzug	Wanderungs- saldo
65 bis unter 80 Jahre	143	181	-38
über 80 Jahre	100	114	-14
Gesamtbevölkerung	4.217	3.322	895

h. Bevölkerungsentwicklung der Menschen ab 65 Jahren

Aus der Alterspyramide auf Seite 12 ist ersichtlich, dass es auch schon im oberen Drittel an der Spitze zu Schwankungen kommt. Die Schwankungen lassen sich auch bei der Betrachtung der Entwicklungsdynamik beobachten. Die unten stehende Abbildung zeigt die Bevölkerungsentwicklung der Altersgruppen von 65 bis 79 und ab 80 Jahren von 2010 bis 2023.

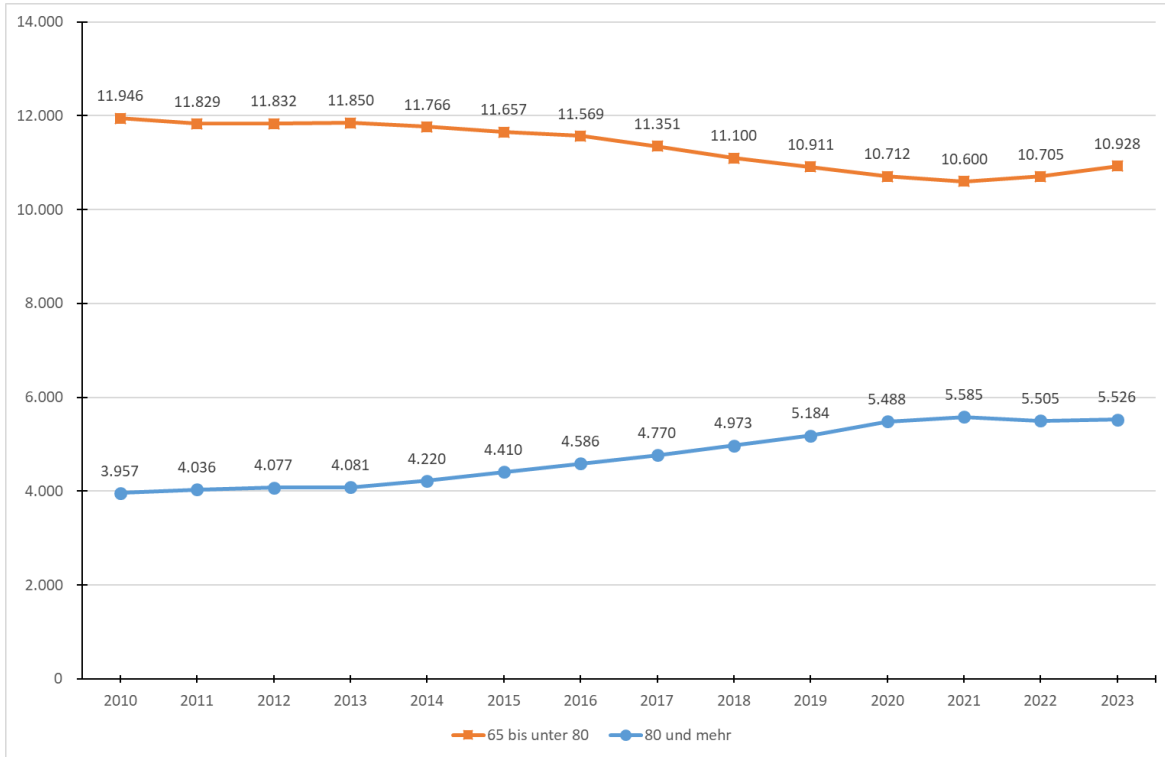
Auf die geburtsstarken Jahrgänge um 1940, folgten die kriegsbedingten geburtsschwachen Jahrgänge um 1945, die in diesem Zeitraum erst das 65. und dann das 80. Lebensjahr erreichten. Ab 2020 erreichten die ersten Babyboomer die 65-Jahres-Grenze.

Entsprechend kann in der Gruppengröße der Menschen zwischen 65 und 79 Jahren erst eine Phase mit geringer Veränderung und dann ab 2014 eine immer stärker werdende Abnahme festgestellt werden. Insgesamt sank die Zahl dieser Altersgruppe zwischen 2010 und 2021 um 1.346 Personen von 11.946 auf 10.600 Personen. Bis 2023 gab es wieder ein Wachstum um 328 Personen auf 10.928 Menschen im Alter zwischen 65 bis unter 80 Jahre.

Bei den Menschen ab 80 Jahren hingegen gab es analog der Stagnation zwischen 2010 und 2013 folgend, ab 2014 eine Zunahme bis 2020. Worauf sich erneut eine Phase der Stagnation anschloss. Insgesamt stieg die Anzahl der Menschen 80 Jahre und älter erst von 3.957 Personen (Jahr 2010) auf 5.585 Personen (Jahr 2020) um 1.628 Personen. 2023 waren es dann 5.266 Personen weniger (insgesamt 5.526 über 80-jährige).

Neben den oben genannten Schwankungen liegen die Gründe für die Diskrepanz zwischen den Gruppengrößen auch in der steigenden allgemeinen Lebenserwartung.

**BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG DER MENSCHEN AB 65 JAHREN VON 2010 BIS 2023
(STICHTAG: 31.12., QUELLE: EINWOHNERMELDEWESEN)**

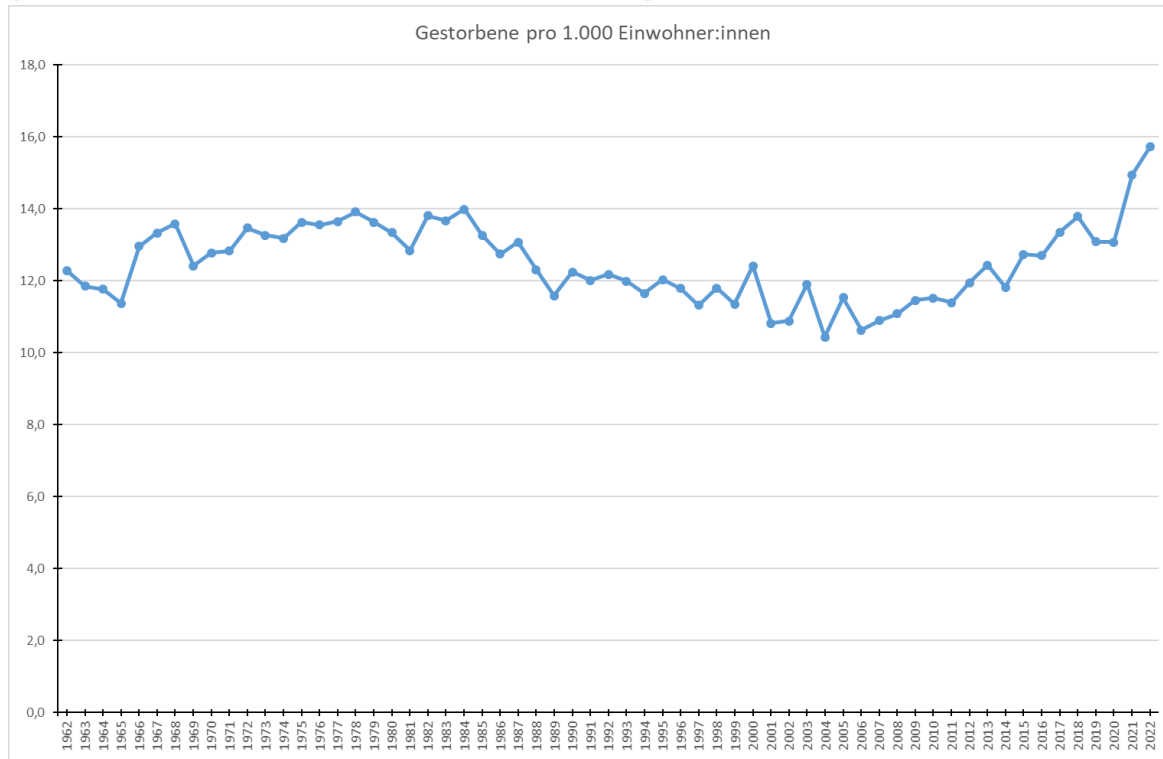


i. Übersterblichkeit

Während der Corona-Pandemie kam es zu einer deutlichen Übersterblichkeit in Lüdenscheid. Nach Daten des statistischen Landesamts IT.NRW starben in den Jahren 2021 (1.065 Gestorbene) und 2022 (1.130 Gestorbene) jeweils mehr Menschen als in jedem der vorangegangenen 60 Jahre.

Im folgendem Diagramm sind die Gestorbenen in Lüdenscheid pro 1.000 Einwohner*innen für die Jahre 1962 bis 2022 dargestellt. Zwischen 1962 und 2020 lag der maximale Wert bei 14,0 Gestorbene pro 1.000 Einwohner*innen. 2021 waren es 15,0, 2022 sogar 15,7 Gestorbene pro 1.000 Einwohner*innen. Für 2023 liegen vorläufige Zahlen aus dem Einwohnermeldewesen vor. Danach ist die Zahl der Verstorbenen wieder zurückgegangen auf 885 Personen. Das entspricht 12,1 Gestorbene pro 1.000 Einwohner*innen.

GESTORBENE PRO 1.000 EINWOHNER*INNEN IN LÜDENSCHIED VON 1962 BIS 2022 (QUELLE: IT.NRW, EIGENE BERECHNUNGEN)



j. Prognose

Aussagen zur Zukunft unterliegen immer einer gewissen Unschärfe, die mit der zeitlichen Entfernung zum Ausgangsjahr zunimmt. Trotzdem werden Prognosen benötigt, um auf kommende Herausforderungen vorbereitet zu sein. Aufgrund der Unschärfe beschränkt sich die folgende Einschätzung auf eine Interpretation der Trends.

Für die Prognose wurde die Anwendung Demosim der Firma statmath GmbH verwendet. Es wurde das Standardszenario genutzt, bei dem die durchschnittlichen natürlichen und wanderungsabhängigen Bevölkerungsbewegungen der letzten fünf Jahre zu Grunde gelegt wurden. Bei den hier betrachteten Altersgruppen (65 bis 79 Jahre bzw. 80 Jahre und älter) haben, im Gegensatz zur Entwicklung der Gesamtbevölkerung und insbesondere in den jüngeren Altersjahren, die Fluchtbewegungen in den Jahren 2014 bis 2016 nur geringe bis keine zahlenmäßigen Auswirkungen. Zwar gab es im Jahr 2022 einen deutlichen Wanderungsgewinn, der auf Fluchtbewegungen aus der Ukraine in Verbindung gebracht werden kann. Das hat sich 2023 aber nicht fortgesetzt.

Dafür unterliegen beide Altersgruppen einer ständigen leichten Abwanderung. Aus diesen Gründen wurde bei der hier vorliegenden Betrachtung auf eine Anpassung des Wanderungsverhaltens des Prognoseszenarios verzichtet.

Die Trends der Bevölkerungsentwicklung lassen sich daneben auch direkt aus der Alterspyramide ableiten. Neben dem Bevölkerungshoch um den Geburtsjahrgang 1940 und dem Bevölkerungstief um 1945 ist die nächste entscheidende Kohorte die der Babyboomer. Die Babyboomer stehen für einen lang anhaltenden Bevölkerungsanstieg, der sich heute in den stark besetzten Geburtsjahrgängen ab etwa Mitte der 1950er bis Ende der 1960er zeigt.

Zur Verdeutlichung wird hier aber auf die Prognoseergebnisse zurückgegriffen, die in der folgenden Abbildung zu finden sind. In der Altersgruppe 65 bis 79 Jahre werden immer mehr Angehörige der Babyboomer die Altersgrenze von 65 Jahren überschreiten. Damit kommt es zu einem rasanten Anstieg an „jungen Seniorinnen und Senioren“. Die Spitze zeichnet sich für etwa 2035/36 mit circa 14.600 Personen ab, mit einer Steigerung gegenüber 2023 von fast 3.700 Personen oder um etwa 33%. Danach setzt voraussichtlich der Abschwung ein, der durch den beginnenden Übergang der Babyboomer in die nachfolgende Altersphase gekennzeichnet ist.

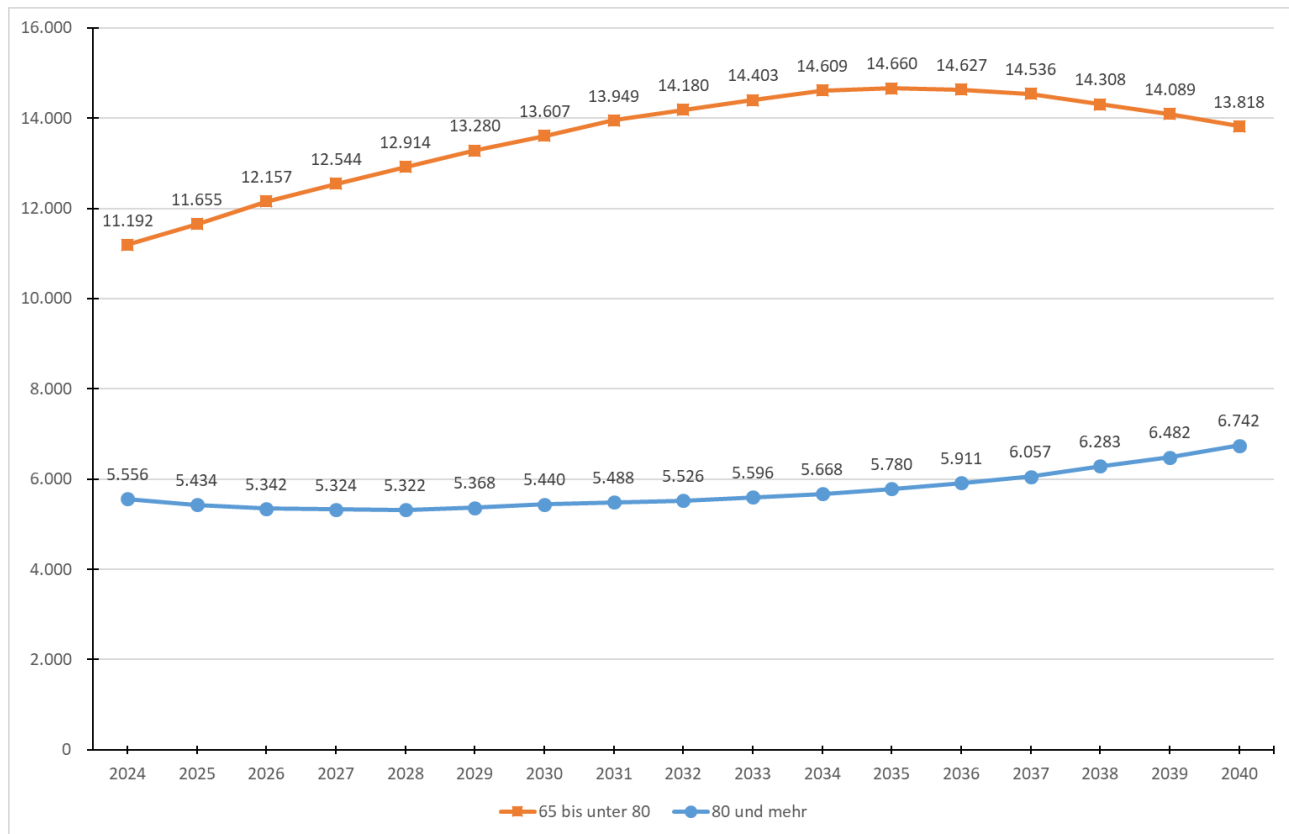
Die Prognose für die Bevölkerung im Alter von 80 und mehr Jahren verläuft dem entgegengesetzt und sie verläuft sichtbar flacher. Hier ist mit einer Stagnation bis Mitte der 2030er zu rechnen. Dann ist der Punkt erreicht ab dem die Babyboomer beginnen in die „Hochaltersphase“ einzutreten. Dadurch kann ab diesem Punkt von Jahr zu Jahr von immer höheren werdenden Steigerungen in dieser Altersphase ausgegangen werden.

Das Verhältnis der Hochaltrigen (Bevölkerung ab 80 Jahren) zu „jungen Alten“ (Bevölkerung zwischen 65 und 79 Jahren) wird als Greying-Index bezeichnet. Damit lässt sich auch der Generationenwechsel gut abbilden. 2010 lag der Greying-Index noch bei 33,1%, 2023 bei 50,6%. Bis Mitte der 2030er Jahre wird er wieder auf einen Wert unter 40% fallen. Eine Steigerung auf über 50% wird hingegen bis Anfang der 2040er Jahre erwartet.

Dies wird umfangreiche Veränderungen mit sich bringen, etwa im Bereich des Arbeitsmarktes, in welchem eine Vergrößerung des Fachkräftemangels erwartet werden kann, in der Quartiersentwicklung, bei der medizinischen Versorgung aber auch bei der Nutzung der Potenziale dieser Menschen.

Es ist absehbar, dass diese Entwicklung ein großes Zukunftsthema im Bereich der Demografiearbeit werden wird, zumal hier nahezu alle kommunalen Planungsbereiche einzubeziehen sind.

PROGNOSE DER BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG VON 2024 BIS 2042 (QUELLE: STAT-MATH GMBH)

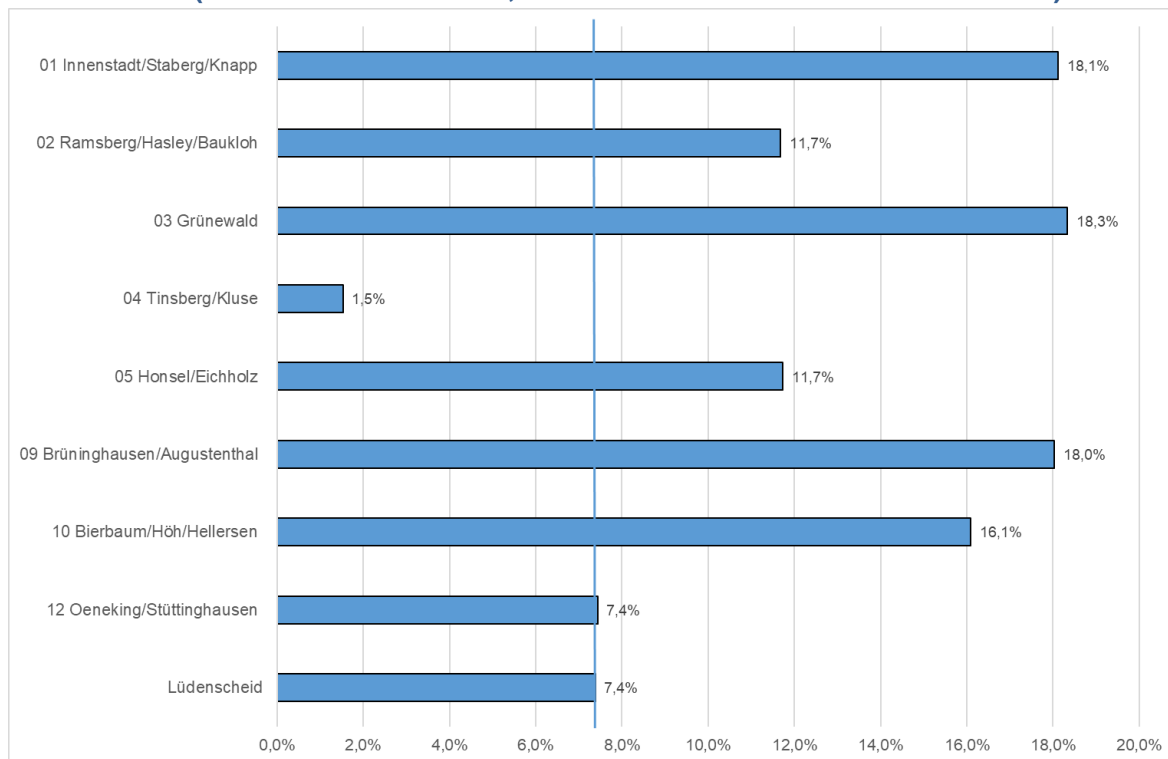


k. Inanspruchnahme spezieller Wohnangebote für Seniorinnen und Senioren

In Lüdenscheid gibt es ein vielfältiges Wohnangebot für Menschen im letzten Lebensdrittel. Neben Pflegeheimen sind das unter anderem Angebote wie Service-Wohnen, betreutes Wohnen sowie Wohngemeinschaften bzw. Mischformen aus verschiedenen Angeboten am gleichen Standort. Insgesamt wurden diese durch 1.215 Personen über 65 Jahren in Anspruch genommen.

Wie man nachfolgender Abbildung entnehmen kann, gibt es spezialisierte Wohnungsangebote in 8 der 16 Bezirke Lüdensheids. Alle Standorte befinden sich entweder in den Innenstadtbezirken 01 bis 05, den angrenzenden Bezirken 09 Brüninghausen/Augustenthal, 10 (Bierbaum/Höh/Hellersen) oder 12 (Oenecking/Stüttinghausen). Neue Angebote im nicht-stationären Bereich wurden in den Bezirken 04 und 12 geschaffen und sind aktuell in der Erstbezugsphase. Auffällig ist, dass im Bezirk 12, der mit 31,3% den höchsten Anteil von Seniorinnen und Senioren an der Bevölkerung aufweist, nur 7,4% ein spezialisiertes Wohnangebot in Anspruch nehmen.

ANTEIL BEVÖLKERUNG ÜBER 65 JAHREN IN SPEZIELLEN WOHNFORMEN FÜR SENIOR*INNEN (STICHTAG 31.12.2023, QUELLE: EINWOHNERMELDEWESEN)



I. Pflege

Die vorliegenden Statistiken basieren auf Daten vom statistischen Landesamt IT.NRW zum Stichtag 15.12.2021. Zu diesem Stichtag waren 5.382 Personen in Lüdenscheid auf Leistungen der Pflegeversicherung angewiesen. Das entspricht einem Anteil von 7,6%.

Die Wahrscheinlichkeit auf diese Leistungen angewiesen zu sein, steigt naturgemäß mit dem Alter. Bei den Einwohner*innen unter 65 Jahren betrug der Anteil nur 2,4% (1.344 Personen), bei den 65 bis unter 80-jährigen bei 13,1% (1.368 Personen) und bei den über 80-jährigen bei 48,9% (2.670 Personen).

Die Pflegebedürftigkeit orientiert sich an den Einschränkungen der Selbstständigkeit sowie dem damit verbundenen Unterstützungsaufwand und ist in fünf Pflegegrade unterteilt. Die Feststellung des Pflegegrads erfolgt durch den Medizinischen Dienst. Abhängig vom Pflegegrad wird ein Betrag für Leistungen von der Pflegeversicherung bezahlt, der von der Form der Leistung abhängig ist. Diese decken aber im Falle der stationären Pflege nicht die vollen Kosten ab. Zu einem einheitlichen Eigenanteil zur Pflege kommen noch Kosten für Unterkunft, Verpflegung, Investitionen und freiwillige Zusatzleistungen.

Der [Märkische Kreis](#) gewährt auf Antrag pflegebedürftigen Personen, die den notwendigen Pflegeaufwand nicht aus eigenen Mitteln sicherstellen können, Sozialhilfeleistungen. Dies betrifft sowohl die Menschen, die zu Hause mit professioneller Hilfe gepflegt werden als auch - zu einem größeren Teil - diejenigen, die in Senioreneinrichtungen leben. Ein Antrag ist jeweils beim Sozialamt des bisherigen Wohnortes zu stellen.

Nicht zu verwechseln ist die Hilfe zur Pflege mit dem Pflegewohngeld, welches ebenfalls bei stationärer Heimunterbringung der Kreis zahlt. Pflegewohngeld wird einkommens- und vermögensabhängig gezahlt und führt oft dazu, dass die Kosten für eine Heimunterbringung in Verbindung mit dem eigenen Einkommen gedeckt sind. Diese Leistung gehört nicht zu den Sozialhilfeleistungen und steht somit auch den sogenannten Selbstzahler*innen zu.

PERSONEN NACH ALTER UND PFLEGEGRAD IN LÜDENSCHIED (STAND 15.12.2021, QUELLE: IT.NRW)

	Pflegebedürftige Insgesamt	Pflegegrad				
		1	2	3	4	5
Unter 65 Jahre	1344	258	498	378	135	69
65 bis unter 80 Jahre	1368	237	543	369	162	57
80 Jahre und älter	2670	264	1.104	780	387	138
Insgesamt	5382	759	2.145	1.527	684	264

In der nachfolgenden Tabelle sind die Pflegebedürftige aufgeteilt nach Pflegeform und Alter. Der größte Teil der Pflegebedürftigen bezieht Pflegegeld, bekommt ausschließlich landesrechtliche Leistungen oder bezieht keine Leistungen.

In Lüdenscheid wurden zum 15.12.2021 984 Personen durch einen ambulanten Pflegedienst versorgt. Einen Platz in der vollstationären Pflege hatten 1.032 Pflegebedürftige. Mit dem Alter

steigt auch die Wahrscheinlichkeit auf ambulante oder vollstationäre Pflege angewiesen zu sein. Diese Zahlen repräsentieren nur die aktuelle Versorgungslage, nicht aber die tatsächlichen Bedarfe.

**PERSONEN NACH ALTER UND PFLEGEFORM IN LÜDENSCHIED
 (STAND 15.12.2021, QUELLE: IT.NRW)**

	Pflegebedürftige Insgesamt	Ambulante Pflege	Vollstationäre Pflege	mit Pflegegrad 1 und ausschließlich landesrechtlichen bzw. ohne Leistungen	Pflegegeld	Nachr.: Teilstationäre Pflege (Tages- /Nachtpflege, Grad 2-5)
Unter 65 Jahre	1.344	90	135	249	858	6
65 bis unter 80 Jahre	1.368	219	258	207	681	18
80 Jahre und älter	2.670	675	639	216	1.140	99
Insgesamt	5.382	984	1.032	672	2.679	123

Sowohl Anbieter von ambulanter, als auch stationärer Altenpflege leiden unter Fachkräftemangel und Kostensteigerungen. Laut der Bundesagentur für Arbeit beträgt die durchschnittliche Vakanzzeit einer Arbeitsstelle im Jahr 2023 in der Pflege 222 Tage. Ursache für die steigenden Personalkosten sind die Erhöhung der Tarif- und Mindestlöhne in der Altenpflege. Die angespannte Personalsituation führt dazu, dass die Pflegeanbieter entweder verstärkt auf Zeitarbeitskräfte angewiesen sind, was zusätzliche Kosten verursacht oder ihr Angebot einschränken müssen. Die Zeitarbeit in der Altenpflege verschärft den Personalmangel in Heimen und bei ambulanten Pflegediensten zusätzlich durch die Abwerbung von Fachkräften.

Eine mögliche Strategie im Umgang mit dem Fachkräftemangel ist die Anwerbung ausländischer Fachkräfte. Ein Hindernis dabei ist laut Rückmeldung von Pflegediensten und –heimen die behördliche Anerkennung ausländischer Abschlüsse.

Auch die Sperrung der Rahmedetalbrücke wirkt sich auf Kosten und Versorgungslage in der Altenpflege aus. Durch höhere Fahrtzeiten entstehen zum einen höhere Fahrtkosten, zum anderen steigt auch die Zeit, die pro Patient*in benötigt wird. Hierzu gab es 2022 eine Erhebung des Vereins „Zukunft Pflege Südwestfalen e.V.“² der einen Personalmehraufwand von 13,5% ermittelt hat.

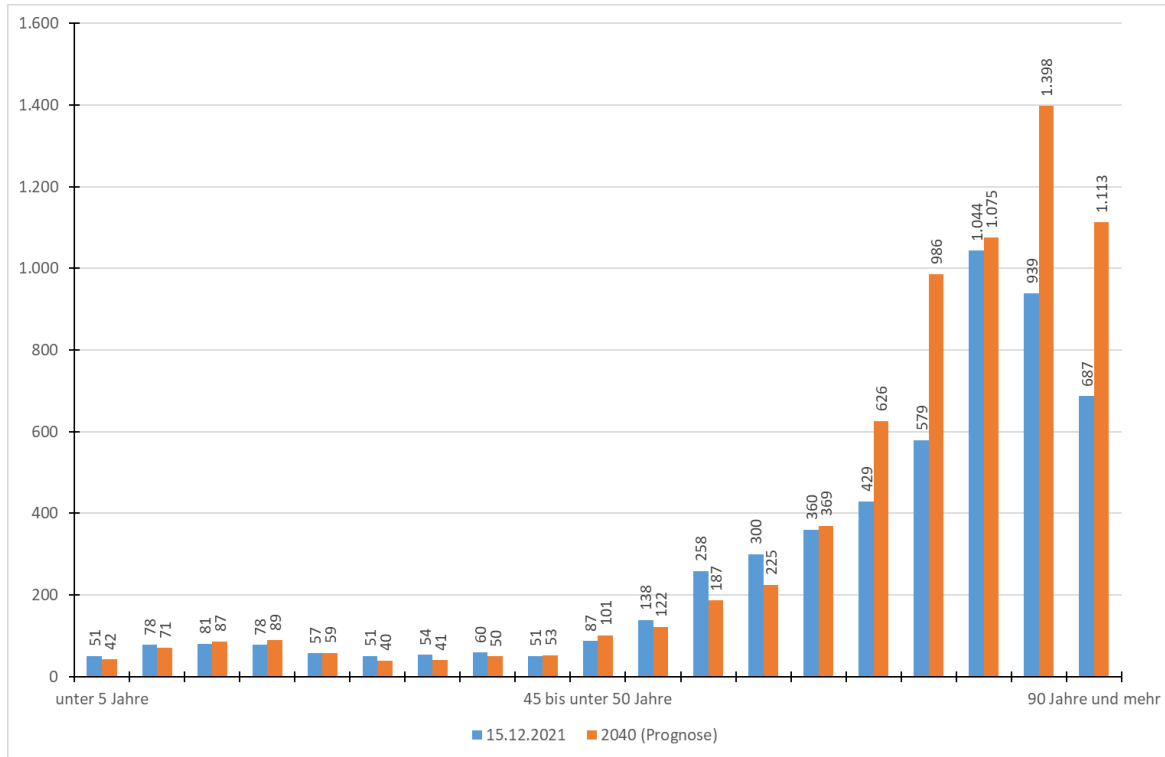
Weitergehende Informationen zur Thematik lassen sich im Pflegebericht des Märkischen Kreises 2024 nachlesen.

In Zukunft wird die Zahl der Pflegebedürftigen durch den demografischen Wandel stark ansteigen, da die Wahrscheinlichkeit auf Pflege angewiesen zu sein mit dem Alter steigt und die Zahl alter Menschen in den kommenden Jahren kontinuierlich anwachsen wird.

² Zukunft Pflege Südwestfalen e.V., Arbeitsgemeinschaft der Freie Wohlfahrt in Lüdenscheid (2023)

Vergleicht man die aktuelle altersspezifische Pflegebedürftigkeit mit der erwarteten Altersstruktur, wird die Zahl der Personen, die Leistungen der gesetzlichen Pflegeversicherung in Anspruch nimmt, bis 2040 um etwa 1.350 Personen zunehmen. Sowohl in Heimen, als auch in der ambulanten Pflege werden bis dahin Kapazitäten benötigt, um jeweils etwa 350 zusätzliche Personen zu betreuen.

**PFLEGEBEDÜRFTIGE IN LÜDENSCHIED 15.12.2021 UND PROGNOSE 2040
(QUELLE: IT.NRW, STATMATH GMBH, EIGENE BERECHNUNGEN)**

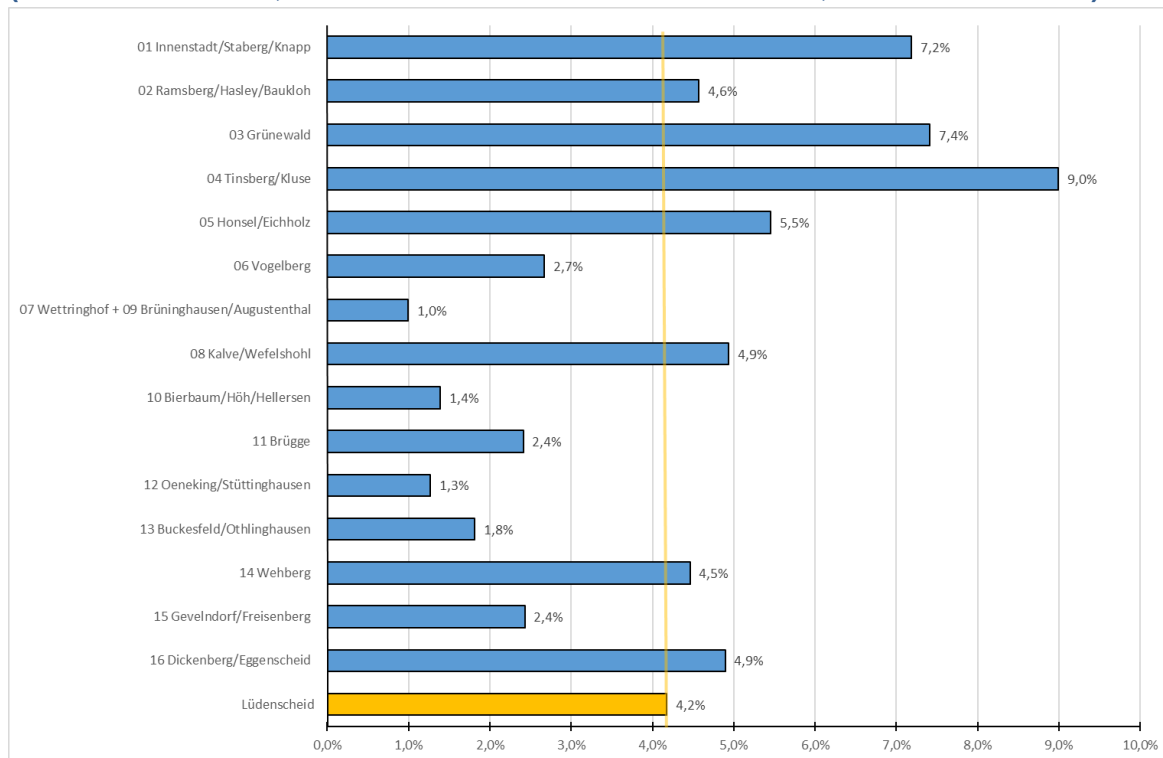


m. Soziales

Die Grundsicherungsquote der Bevölkerung ab 65 Jahren in Lüdenscheid betrug 4,2% im Dezember 2023. Dabei kann man starke Unterschiede zwischen den Bezirken beobachten. Die Spanne reicht von 1,0% in den Bezirken 07 Wettringhof und 09 Brüninghausen/Augustenthal bis 9,0% im Bezirk 04 Tinsberg/Kluse.

Auch auffällig ist, dass die Anteilswerte der Empfänger von Grundsicherung im Alter in den Innenstadtbezirken 01 bis 05 - teilweise deutlich – nach oben vom Stadtwert abweichen. In diesen fünf Bezirken leben „nur“ 41,8% der Einwohner ab 65 Jahren, dafür aber 64,2% der Empfänger von Grundsicherung im Alter Lüdenscheids.

ANTEIL EMPFÄNGER GRUNDSICHERUNG IM ALTER UND BEI ERWERBSMINDERUNG (4. KAPITEL SGB XII) AB 65 JAHREN AN DER BEVÖLKERUNG AB 65 JAHREN IN PROZENT (STAND 31.12.2023, QUELLE: EINWOHNERMELDEWESEN, FACHDIENST 50.2)³



³ Die Bezirke 07 (Wettringhof) und 09 (Brüninghausen/Augustenthal) wurden aus Datenschutzgründen zusammengelegt.

Wohnen



2. Wohnen

a. Wohnformen

Es gibt verschiedene Wohnformen für ältere Menschen. Selbstverständlich möchten die meisten Menschen auch im Alter in ihrer bisherigen Wohnung leben. Die verschiedenen Möglichkeiten werden hier kurz vorgestellt:

Verbleib in der bisherigen Unterkunft

Wer bereits eine barrierefreie oder barrierearme Unterkunft bewohnt, hat gute Chancen, dort auch wohnen zu können, falls die Mobilität eingeschränkter ist. Ein wichtiger Faktor neben der Wohnungsausstattung ist aber auch die Versorgungssicherheit. Hier ist es wichtig, dass frühzeitig Strukturen gefestigt werden, die eine Versorgung in den Bereichen des täglichen Bedarfs garantieren, dass die medizinische (und ggf. pflegerische) sowie die hauswirtschaftliche Versorgung sichergestellt sind und dass persönliche Kontakte geschaffen oder erhalten werden, um Vereinsamung entgegenzuwirken.

Einige Lüdenscheider Wohnungsbauunternehmen haben dieses Thema bereits aufgegriffen und erste Angebote geschaffen. So werden beispielsweise Schnee- und Reinigungsdienste organisiert, es gibt Mietertreffs mit einem bunten Programm und Ansprechpartner*innen, die für Fragen zur Verfügung stehen. Des Weiteren werden von diesen Verhandlungen mit Unternehmen geführt, um Einkaufsdienste zu engagieren, und Überlegungen angestellt, Lücken im Bereich nicht abgedeckter Fahrdienste zu füllen. In Lüdenscheid gibt es aber bereits einige Aktivitäten in diesem Bereich. So sind in den letzten Jahren in Lüdenscheid viele neue soziale Unterstützungsdienste gegründet worden. Durch die Verbesserungen der finanziellen Leistungen im Pflegebereich kann häufig der Einsatz solcher Dienste mit dem Entlastungsbetrag der Pflegekasse in Höhe von 125,00 € monatlich ganz oder teilweise finanziert werden.

Auch der Ansatz der Quartiersarbeit für ältere Menschen hat die Intention, frühzeitig Kontakte zu Nachbarschaft, Institutionen und Ehrenamt zu knüpfen.

Altengerechtes Wohnen/Betreutes Wohnen/Wohnen mit Service

Auch wenn all diese Begriffe für Wohnen im Alter suggerieren, dass es sich hierbei um unterschiedliche Angebotsformen handelt, so ist dies nicht zwangsläufig der Fall. Die Begrifflichkeiten für die altersgerechten Wohnangebote sind nicht geschützt. Für das Betreute Wohnen gibt es zwar seit einigen Jahren ein (freiwilliges) Gütesiegel, welches allerdings sehr weitreichende (auch bauliche) Vorgaben macht, die sich in der Regel nur in einem Neubau realisieren lassen. Allgemein lässt sich sagen, dass sich hinter altengerechtem Wohnen, betreutem Wohnen oder Service-Wohnen meist drei unterschiedliche Wohnformen „verbergen“:

1. Eine Wohnung, die barrierearm oder barrierefrei ist; es gibt keine sonstigen Service- und Betreuungsangebote.
2. Eine Wohnung, die manchmal barrierearm oder –frei ist; es gibt verschiedene Unterstützungsangebote, wie z. B. Hausnotruf, Hausmeisterservice, Mahlzeitendienst, Ansprechpartner*innen.

3. Eine Wohnung, die neben den Unterstützungsangeboten zu Nr. 2 heimverbunden ist; das heißt, dass sie sich in unmittelbarer Nähe zu einem Seniorenheim befindet, mit der Möglichkeit, die Angebote des Heimes zu nutzen.

Gemein haben diese Wohnformen, dass die Bewohner*innen selbständig dort leben und sich versorgen. Es wird keine Pflege geleistet. Diese kann über Angehörige oder einen frei wählbaren ambulanten Dienst durchgeführt werden.

Seniorenwohngemeinschaft

Seniorenwohngemeinschaften stellen eine jüngere Wohnform dar. Meistens finden sich über eine private Initiative Menschen im Alter ab 60 Jahren, die in einem Wohnmodell leben möchten, in welchem gegenseitige Unterstützung und/oder Unternehmungen gewünscht sind. In manchen Wohngemeinschaften hat jede Partei ein Zimmer; Küche und Bad werden gemeinsam genutzt (klassische Wohngemeinschaft). Häufiger findet man jedoch die sogenannten Hausgemeinschaften, in denen jede Partei eine eigene Wohnung hat, die Gemeinschaft aber dennoch im Vordergrund steht. Solche Modelle gibt es sowohl auf Mietbasis als auch auf Eigentumsbasis. Häufig wird zunächst von Interessierten ein Verein gegründet mit dem Ziel, Investoren oder Architekten zu finden, die die Realisierung des Projektes ermöglichen.

Mehrgenerationenwohnen

Das Mehrgenerationenwohnen ist vergleichbar mit dem Modell der Seniorenwohngemeinschaft, wobei hier bestenfalls junge und alte Menschen zusammenleben. Ein Vorteil wird darin gesehen, dass man sich gegenseitig gut ergänzt, z. B. die älteren Menschen ihr Wissen an die Kinder weitergeben und dafür die jüngeren Familien Arbeiten übernehmen können, die den älteren Menschen schwerfallen. Ein solches Wohnmodell gibt es in Lüdenscheid derzeit nicht.

Pflegewohngemeinschaft/Demenzwohngruppe

Eine Pflegewohngruppe ist eine gesetzlich geregelte Wohnform. Hier schließen sich pflegebedürftige Menschen zusammen und leben in einer Wohngemeinschaft, in der in der Regel jede Person ein eigenes Zimmer hat. Über die Leistungen aus der Pflegeversicherung und das Poolen (Zusammenlegen) der Gelder der einzelnen Bewohner*innen können Umbaumaßnahmen finanziert werden.

Des Weiteren ist es die Regel, dass sich die Wohngemeinschaft professionelle Hilfe organisiert, etwa eine Hauswirtschaftskraft, die Unterstützungsleistungen bietet. Manchmal wird auch die Pflege gemeinsam organisiert, häufiger werden aber ergänzend ambulante Pflegedienste beauftragt.

Eine Pflegewohngruppe kann sowohl privat als auch kommerziell betrieben werden, wobei dann auch unterschiedliche Rechtsvorschriften gelten.

Eine Sonderform der Pflegewohngemeinschaft ist eine Demenzwohngruppe. Hierbei handelt es sich um ein ambulantes Wohnangebot, das genauso aufgebaut ist wie die Pflegewohngruppe, nur dass hier in der Regel weitreichendere Betreuungsangebote vorhanden sind. Für viele Menschen stellt eine Wohngruppe eine Alternative zu einem stationären Heimaufenthalt dar.

Senioren-/Pflegeheim

Senioren-/Pflegeheime sind eine stationäre Wohnform. Hier leben Menschen dauerhaft, welche einen Pflegebedarf haben und deren Versorgung in anderen Wohnformen nicht (mehr) sichergestellt werden kann. Dies bedeutet nicht, dass Heimbewohner*innen besonders schwer pflegebedürftig sind. Manchmal findet sich kein anderes passendes Angebot, manchmal sind keine Angehörigen da, die die Versorgung und Pflege übernehmen können, manchmal ist es einfach der Wunsch der Menschen, dort zu leben.

Wohnberechtigungsschein

Für die nicht stationären Wohnangebote ist teilweise ein Wohnberechtigungsschein erforderlich. Zuständig für die Ausstellung ist die Stadt Lüdenscheid. Informationen zu dem Thema sind erhältlich im Fachdienst Soziale Leistungen bei Frau Fiege, Rathaus, 3. Etage, Zimmer 332, Tel. (0 23 51) 17 12 27.⁴

Wohngeld

Wohngeld gibt es als Mietzuschuss und als Lastenzuschuss. Wohngeld erhält nur, wer einen Antrag stellt und die Voraussetzungen für die Wohngeldgewährung nachweist.

Einen Mietzuschussantrag können insbesondere Mieter*innen einer Wohnung, Inhaber*innen einer Genossenschaftswohnung, Untermieter*innen, Bewohner*innen eines Heimes, mietähnlich Nutzungsberechtigte sowie Eigentümer*innen eines Mehrfamilienhauses (drei oder mehr Wohnungen) für die eigengenutzte Wohnung in diesem Haus stellen. Ob und gegebenenfalls in welcher Höhe ein Wohngeldanspruch besteht, hängt von verschiedenen Faktoren ab und bedarf einer Einzelfallprüfung. Im Rathaus sind weitere Informationen zu dem Thema erhältlich im Fachdienst Soziale Leistungen, Wohngeldstelle, in der 3. Etage.⁴

b. Aktuelle Entwicklungen und Trends

Im Bereich des Wohnens ist eine erhöhte Nachfrage nach innovativen Wohnformen zu verzeichnen.

Nach wie vor sind Angebote im Bereich des Betreuten Wohnens, insbesondere in Verbindung mit Aktivitäten etwa in Form einer Anbindung an ein Seniorenheim sehr beliebt.

Der Wunsch nach Serviceleistungen steigt. Da nicht immer eine barrierefreie Wohnung benötigt wird, sind stets Wohnangebote bei Wohnungsbaugesellschaften nachgefragt, welche mit Services wie etwa Hausmeistertätigkeiten, Schneeräumdienst oder Gemeinschaftsangeboten verknüpft sind.

⁴ Stand: Juni 2024

Allgemeine Versorgung und Beratung



3. Allgemeine Versorgung und Beratung

Aufgrund der zu erwartenden Zunahme des Anteils älterer Menschen an der Bevölkerung ist davon auszugehen, dass die Bedarfe an Betreuungs- und Versorgungsangeboten größer werden. Derzeit ist die Versorgung im Bereich der Stadt Lüdenscheid gut, allerdings ist gerade im Bereich der hauswirtschaftlichen Versorgung und der ambulanten Pflege Sorge dafür zu tragen, dass die Angebote auch bei steigender Nachfrage ausreichen. Um Versorgungslücken zu verhindern, arbeitet die Stabsstelle Demografie/Sozialplanung hier eng mit dem Märkischen Kreis, welcher den Bereich der Pflegeplanung abdeckt, und den Anbieter*innen auf dem Markt zusammen. Erfreulicherweise ist im Bereich von Unterstützungsangeboten im Alltag eine umfangreiche Zunahme der Angebote zu finden. Nachfolgend wird dargestellt, welche Anbieter*innen und Beratungsstellen derzeit in Lüdenscheid die Bedarfe älterer Menschen abdecken:

a. Haushaltsnahe Dienste/Soziale Dienste/Unterstützungsangebote im Alltag

Bei der Auswahl eines Angebotes zur Unterstützung im Alltag ist es wichtig, darauf zu achten, dass es sich um ein vom Märkischen Kreis anerkanntes Unternehmen handelt. Nur dann können pflegebedürftige Personen einen Teil der Kosten mit der Pflegekasse abrechnen. In der nachfolgenden Darstellung finden sich ausschließlich vom Märkischen Kreis anerkannte Anbieter*innen, die entweder ihren Standort in Lüdenscheid haben oder die Menschen in Lüdenscheid versorgen. Neben den hier aufgeführten Institutionen bieten auch die ambulanten Dienste Unterstützungsleistungen im Alltag an (siehe Übersicht S. 52).

Name	Straße	PLZ, Ort	Telefon	Homepage
Betreuungs- und Entlastungsdienst Arche	Karlshöhe 6a	58513 Lüdenscheid	663 13 15	
Alltagshilfe Gerdes	Ahornweg 7	58507 Lüdenscheid	676 86 31 0157- 52865368	
Alltagsunterstützung Köhler	Ahornweg 17	58507 Lüdenscheid	366 97 16	
Andreas Briese Alltagsbegleitung und Betreuung	Nachtigallenweg 6	58507 Lüdenscheid	0177-7519277	
Heike Ott - Deine Alltagsbegleitung	Hohfuhstraße 42	58509 Lüdenscheid	0151- 10710305	
MaWo Betreuungsdienst	Schumannstraße 41	58509 Lüdenscheid	0176- 70204001	
Alltagshilfe Sabine Giewat	Unterm Freihof 20	58509 Lüdenscheid	894 88 47	

Name	Straße	PLZ, Ort	Telefon	Homepage
HWS - Familien- und Seniorenhilfe	Eichenwald 2	58579 Schalks- mühle	02351- 6616777	www.hws-senioren-hilfe.de
Caritas Heimservice	Graf-von-Galen- Straße 6	58509 Lüdenscheid	90 50 02	www.caritas-lueden-scheid.de
Maal Sozialdienst	Raffelnberger Weg 6	58515 Lüdenscheid	6 56 95 70 0176- 24715755	www.maal-sozial-dienst.de
Perthes-Service GmbH	Annabergstraße 53	58511 Lüdenscheid	938 08 70 0172-1942765	www.perthes-ser-vice.de
Wichtelrein- Ihre Haushaltspfleger	Sedanstraße 24	58511 Lüdenscheid	379 90 26 0171-3700889	www.wichtelrein.de
Nal Alltagsunterstützung	Körner Straße 7	58507 Lüdenscheid	665 30 77 0157- 51119030	www.nal-mk.de
VeriWohl Alltagsunterstützung	Nachtigallenweg 69	58507 Lüdenscheid	433 77 95	
Patent Unterstützt	Waldweg 10	58553 Halver	0177-4894411	
Haveris Haushaltsnahe-Dienstleistungen	Lüdenscheider Straße 4	58849 Herscheid	0 23 57- 604 97 10 0157/55775668	
Mirela Klaić	Kronprinzen- straße 1	58511 Lüdenscheid	974 39 97	
Seniorenbetreuung Lebenswert	Im Goseborn 2	58511 Lüdenscheid	0160-5816531	
Paula´s Hauswirtschaft	Neuemühle 7	58540 Meinerzha- gen	0 23 57 17 10 33	
Erika Glöckner Dienstleistungen	Auf der Nacht 3	58849 Herscheid	0 23 57 905 77 98	
Riewemed Holger Riewe	Bonhoeffer- straße 24	58511 Lüdenscheid	974 18 23	www.riewemed.de
Vivacus Seniorenbe- treuung Lüdenscheid	Lutherstraße 9	58507 Lüdenscheid	78 70 799	https://viva-cus.de/kontakt-lu-edenscheid
MOM Haushalts- und Alltagshilfe	Osemundstraße 6	58809 Neuenrade	0 23 92 806 14 50	

b. Behinderten- und Krankenfahrdienste

Name	Telefon	Homepage
Sanmobil	9 39 40	www.sanmobil.de
Orange Krankenfahrdienst	67 41 25	Ohne Angabe
Medicar	91 60 91	Ohne Angabe
DRK Stadtverband Lüdenscheid e. V.	9 09 60	www.drk-luedenscheid.de
Taxizentrale	44 55	www.taxizentrale-luedenscheid.de
Meditax Krankenfahrdienst	8 33 47	www.meditax24.de
Alpha Kranken- fahrdienste	67 06 30 00	https://krankenfahrdienst-luedenscheid.de/

c. Mahlzeitendienste

Name	PLZ, Ort	Telefon	Homepage
Menüservice Die Johanniter	58511 Lüdenscheid	87 07 15	www.johanniter.de
Caritas- Mahlzeitendienst	58509 Lüdenscheid	90 50 22	www.caritas-luedenscheid.de
DRK Menü-Service	58507 Lüdenscheid	67 32 00	www.ihr-menueservice.de
Meyer Menü	45527 Hattingen	08 00 – 150 150 5	www.meyer-menu.de
Draut foods	58553 Halver	0 23 53 -1 48 40 08 00	https://www.draut-foods.de/essen-auf-raedern/
Kohlhage food service	58791 Werdohl	0 23 92-7 26 11	<a href="https://fs-kohlhage.de/essen-auf-rae-
dern/">https://fs-kohlhage.de/essen-auf-rae- dern/

d. Ehrenamtliche Hilfen

Dankenswerterweise existiert in Lüdenscheid ein gut ausgebautes Netzwerk im Bereich des Ehrenamtes. Primärer Ansprechpartner ist hier die:

EhrenamtBörse Lüdenscheid e. V., Gartenstraße 6, 58511 Lüdenscheid, Tel. 0 23 51 – 37 97 471, Internet: www.ehrenamtboerse-luedenscheid.de

Weitere Angebote gibt es bei Kirchengemeinden und den Wohlfahrtsverbänden.

e. Wohlfahrtsverbände

Name	Straße	PLZ, Ort	Telefon	Homepage
Der Paritätische im Märkischen Kreis	Friedrichstraße 30	58507 Lüdenscheid	9 88 90	www.maerkischerkreis.paritaet-nrw.org
Arbeiterwohlfahrt Unterbezirk Hagen/Märkischer Kreis	Christine-Schnur-Weg 3	58511 Lüdenscheid	31 39	www.awo-ha-mk.de
Caritasverband Altena-Lüdenscheid	Werdohler Straße 2	58762 Altena	0 23 52 - 9 19 30	www.caritas-luedenscheid.de
Diakonisches Werk	Hohfuhrstraße 34	58509 Lüdenscheid	0 23 91- 9 54 00	www.diakonie-luedenscheid-plettenberg.de
Johanniter – Unfallhilfe e. V. Regionalverband Südwestfalen	Alsenstraße 1	58511 Lüdenscheid	8 70 70	www.johanniter.de
Deutsches Rotes Kreuz Stadtverband Lüdenscheid e. V.	Hochstraße 30	58511 Lüdenscheid	9 09 60	www.drk-luedenscheid.de
DRK-Kreisverband Märkischer Kreis e.V.	Karnacksweg 35a	58636 Iserlohn	67 32 00	www.drk-im-mk.de

f. Seniorenspezifische Beratungsangebote

Beratungsart	Name	Straße	Telefon	Internet
Diverse seniorenspezifische Themen	Arbeiterwohlfahrt Mehr- generationenhaus	Christine- Schnur-Weg 3	31 39	www.awo-ha-mk.de
	Sozialverband VdK Orts- verbände Lüdenscheid	über Ge- schäftsstelle	0 23 31- 2 80 05	www.vdk.de
Behinderungen	Interessenvertretung für Menschen mit Behinde- rungen	Rathaus, Rathausplatz 2	17 22 27	
	Parkerleichterungen für schwerbehinderte Men- schen Stadt Lüdenscheid, Bür- geramt	Rathausplatz 2	17 16 66	
	Lebenshilfe Lüden- scheid-Märkischer Kreis	Wehberger Straße 4b	6 68 00	www.lebenshilfe-luedenscheid.net
	Sozialverband VdK Orts- verbände Lüdenscheid	über Ge- schäftsstelle	0 23 31- 2 80 05	www.vdk.de
	Schwerbehindertenange- legenheiten, Stadt Lü- denscheid	Sauerfelder Straße 2	17 16 64	
Suchtbera- tung	Suchtkrankenberatungs- stelle	Frankenstraße 1	90 74 57	www.diakonie-luedenscheid-plettenberg.de
	Sozialpsychiatrischer Dienst Märkischer Kreis	Werdohler Straße 30	9 66 76 24	
	DROBS Standort Lüden- scheid	Körnerstraße 10 a	2 77 07	www.drobs-mk.de
	Blaues Kreuz Ortsver- band Lüdenscheid e. V.	Kluser Straße 1a	63 42 14	www.blaues-kreuz.de
Selbsthilfe	Der Paritätische Selbsthilfe-Kontaktstelle im Märkischen Kreis	Friedrichstraße 30	39 05 26	www.selbsthilfe-mk.de

Beratungsart	Name	Straße	Telefon	Internet
Schuldnerberatung	Stadt Lüdenscheid	Sauerfelder Straße 2	17 16 05	
Verbraucherberatung	Verbraucherzentrale	Altenaer Straße 5	3 79 50 01	www.verbraucherzentrale.nrw
Rentenangelegenheiten	Stadt Lüdenscheid	Rathausplatz 2	17 15 64	
Pflege-, Wohn- und Gesundheitsberatung	Krankenkasse			
	Patienteninformationszentrum (PIZ) Klinikum Lüdenscheid	Paulmannshöher Straße 14	46 21 21	www.maerkische-kliniken.de
	Gesundheitszentrum Hellersen in der Sportklinik (nur Gesundheitsberatung)	Paulmannshöher Straße 17	9 45 22 54	www.gesundheitszentrum-hellersen.de
	Stadt Lüdenscheid Senioren- und Pflegeberatung	Sauerfelder Straße 2	17 22 22	
	Stadt Lüdenscheid Wohnberatung	Rathausplatz 2	17 10 68	
Gedächtnis-sprechstunde	Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie Klinikum Lüdenscheid	Paulmannshöher Straße 14	46 35 73	www.maerkische-kliniken.de
Seelsorge	Telefonseelsorge Hagen-Mark		08 00 – 111 0 111	www.telefonseelsorge-hagen-mark.de
Wohnberechtigungs-schein/ Wohnungs-vermittlung	Stadt Lüdenscheid	Rathausplatz 2	17 12 27	

Beratungsart	Name	Straße	Telefon	Internet
Sicherheitsberatung	Kriminalprävention/Opferschutz Polizei Märkischer Kreis	Einbruchs- und Eigentumschutz	0 23 73 -90 99 55 10	www.maerkischer-kreis.polizei.nrw.de
		Verhaltensprävention für Senior*innen	0 23 73 – 90 99 55 13	
Wohngeld	Stadt Lüdenscheid	Rathausplatz 2	17-0	
Kleiderkammer	Klamöttchen, ev. Kreuzkirchengemeinde	Worthstraße 55	569 31 33	www.kreuzkirche-online.de
	Diakonisches Werk	Mathildenstraße 29	18 07 51	www.diakonie-luedenscheid-plettenberg.de
	AWO	Marienstraße 17	2 49 60	www.awo-ha-mk.de
	Caritas Kleiderkammer St. Joseph und Medardus	Paulinenstraße	90 50 00	www.caritas-luedenscheid.de
Möbelbörse	Caritas	Auf Anfrage	90 50 51	www.caritas-luedenscheid.de
	t raumland Perthes-Stiftung	Nottebohmstraße 10	3799590	www.perthes-traumland.de
	Diakonisches Werk	Mathildenstraße 29	18 07 51	www.diakonie-luedenscheid-plettenberg.de
Lebensmittel und Mahlzeiten	Alles. Und Suppe Young Caritas	Graf-von-Galen-Straße 6	90 50 05	www.youngcaritas.de
	LaBa e.V.	Obertinsberger Straße 1		
	Lüdenscheider Tafel e. V.	Altenaer Straße 23	433 90 90	www.tafel-luedenscheid.de
	Dezember-Suppe Sauerländer Jungs	Rosengarten	Nur in der Vorweihnachtszeit, samstags 11 – 15 Uhr	

Beratungsart	Name	Straße	Telefon	Internet
Quartiersar- beit für ältere Menscheid	DRK	Volmestraße 117 a	90 96 0	
	LaBa e.V.	Obertinsberger Straße 1	98 49 12	
	Die Arche	Karlshöhe 6a	66 31 30	
	Mani Häusliche Pflege	Honsel 1	66 57 90	

Gesundheitliche Versorgung



4. Gesundheitliche Versorgung

Aufgrund der demografischen Entwicklung entstehen Versorgungsdefizite in ländlichen Regionen schneller als in Ballungszentren. Gerade im Bereich der medizinischen Versorgung ist zu befürchten, dass es in einigen Jahren zu Engpässen kommt. Hierbei ist Lüdenscheid als Mittelzentrum und Klinikstandort noch etwas bessergestellt als einige umliegende Städte und Gemeinden. Trotzdem handelt es sich um ein wichtiges Thema, das frühzeitig angegangen werden musste.

a. Hausärztliche Versorgung

In Lüdenscheid praktizieren derzeit 39 niedergelassene Hausärzte laut KVWL⁵ (Stand 07/2023). Nach derzeitigem Wissensstand werden in den nächsten Jahren einige Praxen schließen (müssen), da viele Ärztinnen und Ärzte in den Ruhestand gehen werden. Leider führt ein Mangel an Nachwuchs dazu, dass in den ländlichen Regionen nicht genügend Nachfolger*innen gefunden werden. Darüber hinaus gibt es viele ausgebildete Ärztinnen und Ärzte, die sich Zeit für die Kinderbetreuung wünschen, so dass oft eine Teilzeitbeschäftigung (etwa in Gemeinschaftspraxen) oder ein abhängiges Beschäftigungsverhältnis der Selbständigkeit in einer Einzelpraxis vorgezogen wird. Derzeit arbeiten Kommunen und Politik intensiv an dem Thema, um eine dauerhafte Versorgung auch außerhalb großer Städte sicherzustellen. In diesem Rahmen werden zurzeit auch alternative Modelle erprobt, wie beispielsweise Telemedizin oder eine Abdeckung von Hausbesuchen durch speziell ausgebildete Fachkräfte der Arztpraxen.

Die Stadt Lüdenscheid beschäftigt sich schon seit längerer Zeit mit dem Thema im Rahmen von Netzwerken und Arbeitskreisen. Besonders auf der Ebene der Pflege- und Gesundheitskonferenz des Märkischen Kreises wird seit geraumer Zeit intensiv im Rahmen von Facharbeitskreisen an dem Thema gearbeitet. Hierbei werden innovative Ansätze im Dialog mit niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten, Kliniken, der Kassenärztlichen Vereinigung, den kreisangehörigen Kommunen und vielen Akteuren aus dem professionellen Bereich erarbeitet.

Durch die Gesundheitspolitik der Bundesrepublik Deutschland stehen derzeit digitale Lösungen, wie die Entwicklung elektronischer Patientenakten und als Vorstufe die flächendeckende Ausstattung der Arztpraxen mit der entsprechenden Telematikinfrastruktur, im Vordergrund.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die kommunale Unterstützung bei der Entwicklung von Modellen wie etwa Ärztehäusern, medizinischen Versorgungszentren oder Gemeinschaftspraxen.

Darüber hinaus wurde eine Stipendieninitiative von KVWL und den Krankenkassenverbänden ins Leben gerufen, um eine Niederlassung von Medizinern in ländlicheren Bereichen attraktiver zu machen.

Momentan ist zu beobachten, dass vermehrt ehemalige Ärztinnen und Ärzte aus dem Klinikum Lüdenscheid in die Niederlassungen gehen, was zunächst erfreulich ist. Gleichzeitig besteht

⁵ Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe

aber die Gefahr, dass die frei werdenden Stellen im Klinikum nicht oder nur mit großen Schwierigkeiten nachbesetzt werden können.

Bisher wurde das Thema der Betreuung niederlassungsinteressierter Ärztinnen und Ärzte sowie ihrer Familien durch die Stadt Lüdenscheid nur gering personell betreut. Auf Initiative des Märkischen Kreises in Kooperation mit den Kommunen im Märkischen Kreis stellt die Stadt Lüdenscheid seit einigen Jahren Ansprechpartner*innen (sogenannte Ärztekümmerer) zur Verfügung, die vor Ort an die entsprechenden Stellen vermitteln. Die Anfragen nehmen in letzter Zeit erfreulicherweise etwas zu, wobei in der Regel der Wunsch nach finanzieller Unterstützung seitens der Stadt angefragt wird. Zuschüsse seitens der Stadt Lüdenscheid sind allerdings derzeit nicht vorgesehen.

Ende 2023 ist der Mittelbereich Lüdenscheid aus dem Förderverzeichnis der KVWL herausgefallen, da derzeit die Versorgungsquote erfüllt ist.

Im Frühjahr 2024 ist auf Bundesebene das Gesundheitsversorgungsstärkungsgesetz verabschiedet worden, welches die Hausärzt*innen in der ambulanten Versorgung stärken und durch Bürokratieabbau Kapazitäten freisetzen soll.

b. Fachärztliche Versorgung

Bei der fachärztlichen Versorgung gibt es in Lüdenscheid in manchen Fachrichtungen Engpässe, obwohl die fachärztlichen Angebote in der Stadt als gut bezeichnet werden können. Dies liegt teilweise daran, dass Lüdenscheid als sehr gut ausgestattetes Facharztzentrum die Menschen aus den umliegenden Kommunen mitversorgt. Insgesamt sieht die KVWL derzeit im Märkischen Kreis keine Unterversorgung; die Entwicklungen werden aber seitens der KVWL permanent beobachtet. Seit dem 01.02.2016 gibt es Terminservicestellen, über welche in dringenden Fällen innerhalb von vier Wochen ein Facharzttermin (keine freie Arztwahl) vermittelt wird. Hierzu bedarf es einer Überweisung mit einem entsprechenden Vermerk zur Dringlichkeit. Die Servicestelle der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe ist rund um die Uhr unter der Telefonnummer 116 117 erreichbar. Terminanfragen sind auch über die Internetseite www.116117.de möglich.

Seit April 2019 gilt das Terminservice- und Versorgungsgesetz, welches neben den Terminservicestellen vorsieht, weitere Verbesserungen vorzunehmen. So sollen nun auch Termine zu Haus-, Kinder und Jugendärzten, Gynäkologen, Augenärzten und zur psychotherapeutischen Akutbehandlung vergeben werden. Außerdem werden Hausärzte extrabudgetär vergütet, wenn sie in dringenden Fällen Facharzttermine vermitteln.

Das Bundesgesundheitsministerium unterstützt im Rahmen des Terminservice- und Versorgungsgesetzes sowohl Patientinnen und Patienten als auch Arztpraxen bei der Optimierung der Abläufe und möchte mit dieser Maßnahme eine schnelle Versorgung sicherstellen.

Informationen zur Situation in Lüdenscheid finden Sie ab Seite 66.

c. Kliniken

Lüdenscheid verfügt über drei Kliniken, davon sind zwei spezialisiert:

Bergland-Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe

Am Hundebrink 6
58511 Lüdenscheid
Tel.: 02351 / 438 - 0
Fax.: 02351 / 438 - 38
info@berglandklinik-luedenscheid.de
<http://www.berglandklinik-luedenscheid.de>

Sportklinik Hellersen

Paulmannshöher Straße 17
58515 Lüdenscheid
Tel.: 02351 / 9450
Fax.: 02351 / 9452364
info@hellersen.de
<http://www.sportklinik-hellersen.de>

In der Sportklinik Hellersen werden regelmäßig [Vorträge zu diversen Gesundheitsthemen](#) angeboten.

Des Weiteren befindet sich in Lüdenscheid ein großes Klinikum der Maximalversorgung mit derzeit 28 Kliniken und Instituten:

Märkische Kliniken – Klinikum Lüdenscheid

Paulmannshöher Str. 14
58515 Lüdenscheid
Tel.: 02351 / 46 - 0
Fax.: 02351 / 46 - 674667
kontakt@maerkische-kliniken.de
<http://www.maerkische-kliniken.de>

Im Klinikum Lüdenscheid werden regelmäßig [Vorträge zu diversen Gesundheitsthemen](#) angeboten.

Mit der Krankenhausreform des Bundesministeriums für Gesundheit aus dem Jahr 2024 könnte es zu einer Veränderung der Krankenhausstrukturen im Märkischen Kreis kommen. Derzeit kann hierzu aber keine seriöse, abschließende Prognose abgegeben werden.

d. Notdienste

Der **hausärztliche Notdienst** ist erreichbar unter der Telefonnummer **116 117** und wird an folgendem Standort angeboten:

Lüdenscheid - Klinikum
Haus 10
Paulmannshöher Str. 14
58515 Lüdenscheid

<https://www.maerkische-kliniken.de/klinikum-luedenscheid/kliniken-institute/klinik-fuer-akut-und-notfallmedizin/notfallpraxis.html>

Die Sprechzeiten werden mittwochs und freitags, von 13.00 Uhr bis 22.00 Uhr, sowie samstags, sonntags und feiertags, von 8.00 Uhr bis 22.00 Uhr, durch niedergelassene Ärzte abgedeckt.

Montags, dienstags und donnerstags außerhalb der Praxiszeiten (18.00 Uhr bis 22.00 Uhr) werden Patienten gebeten, sich zunächst an die zentrale Rufnummer des kassenärztlichen Notdienstes (Tel. 116 117) zu wenden. Von dort werden sie an die umliegenden Notfallpraxen verwiesen.

In **Notfällen** erreichen Sie den Feuerwehr- und Rettungsdienst über die Rufnummer **112**.

Apothekennotdienst

Über diesen Link erhalten Sie wöchentlich aktualisiert den [Apothekennotdienstplan](#).

Informationen werden auch in der aktuellen Tageszeitung veröffentlicht.

e. Apotheken

In Lüdenscheid gibt es 15 Apotheken. Da mittlerweile nahezu alle Medikamenten-Bringdienste anbieten, ist eine gute Versorgung im gesamten Stadtgebiet vorhanden. Seit Anfang 2024 können Heilmittelverordnungen (meistens Rezepte für Medikamente – sogenanntes E-Rezept) in elektronischer Form übermittelt werden, so dass sich der Service für Patientinnen und Patienten noch weiter verbessert hat.

Name	Straße	PLZ, Ort	Telefon	Homepage
Apothek am Grünwald	Wehberger Straße 4	58507 Lüdenscheid	2 05 65	www.apotheke-am-gruenewald-luedenscheid.de
Apothek am Kulturhaus	Freiherr-vom-Stein-Straße 24	58511 Lüdenscheid	2 24 45	www.apotheken.de
Apothek Zur Kluse	Kluser Straße 30	58511 Lüdenscheid	8 25 19	www.apotheken.de
Bären-Apothek	Volmestraße 109	58515 Lüdenscheid	97 30 20	www.baeren-apotheke-luedenscheid.de

Name	Straße	PLZ, Ort	Telefon	Homepage
Bräucken-Apotheke	Hochstraße 94a	58511 Lüdenscheid	8 11 78	www.braeucken-apotheke.de
Engel-Apotheke	Knapper Straße 20	58507 Lüdenscheid	2 21 22	www.engel-apotheke-luedenscheid.de
Franken-Apotheke	Frankenstraße 1	58509 Lüdenscheid	38 04 50	www.franken-apotheke-luedenscheid.de
Hirsch-Apotheke	Knapper Straße 25	58507 Lüdenscheid	34 31	www.hirsch-apotheke-luedenscheid.de
Lünsche-Apotheke	Sternplatz 1	58507 Lüdenscheid	4 32 10 26	www.luensche-apotheke.de
Philipp-Apotheke	Philippstraße 2	58511 Lüdenscheid	2 60 64	www.philipp-apotheke.de
Pluspunkt Apotheke im SternCenter	Wilhelmstraße 33	58511 Lüdenscheid	6 63 07 99	www.pluspunkt-apotheke-luedenscheid.de
Post-Apotheke	Rathausplatz 25	58507 Lüdenscheid	2 27 25	www.post-apotheke-luedenscheid.de
Rats-Apotheke	Wilhelmstraße 1	58511 Lüdenscheid	18 09 90	www.ratsapo-mk.de
Schwanen-Apotheke	Knapper Straße 48	58507 Lüdenscheid	2 96 76	www.meine-schwanen-apotheke.de
Staberg-Apotheke	Staberger-Straße 18	58511 Lüdenscheid	2 01 05	www.staberg-apotheke-luedenscheid.de
Apotheken-Notdienst				www.akwl.de

f. Besondere Angebote bei Demenz

In Lüdenscheid gibt es zahlreiche Angebote für die erforderliche Beratung und Versorgung von Menschen mit Demenz und ihrer Angehörigen. Die meisten Anbieter für demenzspezifische Themen arbeiten intensiv im Demenznetzwerk Lüdenscheid mit. In den Seniorenheimen und bei manchen ambulanten Diensten gehören besondere Angebote für Menschen mit Demenz zum Programm (z. B. besondere Wohngruppen, Beschäftigungsprogramme). Hier müsste bei Bedarf gesondert nachgefragt werden. Die sonstigen Angebote sind hier aufgeführt (aus Gründen der Übersichtlichkeit ohne Anschrift):

Angebotsart	Anbieter	Telefon	Internet
Beratung	Case-Management Märkische Kliniken	46 20 51	www.maerkische-kliniken.de
	Patienteninformationszentrum Märkische Kliniken	46 21 21	www.maerkische-kliniken.de
	Mehrgenerationenhaus Arbeiterwohlfahrt	39 05 23	www.awo-ww.de
	Der Paritätische Selbsthilfehaus	39 05 26	www.selbsthilfe-mk.de
	Pflegeberatung	17 22 22	
	Sozialpsychiatrischer Dienst	966 76 19	
	Regionalbüros Alter, Pflege und Demenz	02 31 – 5025 092	www.alter-pflege-demenz-nrw.de
Tagesbetreuung	Erinnerungscafé Ankerplatz	0152 0637 8582	www.arche-luedenscheid.de
	Maal Sozialdienst	656 95 70	www.maal-sozialdienst.de
Tagespflege	am Buckesfeld Mani	668 72 13	www.mani-pflege.de
	am Dietrich-Bonhoeffer-Seniorenzentrum	93 80 50	www.dbsz-luedenscheid.de
	Die Johanniter	0 23 71 - 689 620	www.johanniter.de
	Mani Tagespflege Luzianum	665 07 13	www.mani-pflege.de
	Seniorenwohnheim Weststraße	36 42 443	www.sw-weststrasse.de
Ambulante Wohngruppe	Anderland Die Johanniter	95 95 170	www.johanniter.de
Hilfen für behinderte Menschen	Lebenshilfe Lüdenscheid-Märkischer Kreis	66 80 0	www.lebenshilfe-luedenscheid.net
	Haus Hellersen	44 74	www.haus-hellersen.de

Angebotsart	Anbieter	Telefon	Internet
Ehrenamtliche Hilfe	EhrenamtBörse Lüdenscheid	37 97 471	www.ehrenamtboerse-luedenscheid.de
Sport	DRK Stadtverband Lüdenscheid e. V.	90 96 0	www.drk-luedenscheid.de
	Turbo-Schnecken	97 444 80	www.turbo-schnecken.de
	Amalie-Sieveking-Haus	98 54 60	www.szash-Luedenscheid.de
Gedächtnissprechstunde	Märkische Kliniken	46 35 73	www.maerkische-kliniken.de

g. Hospizarbeit/Sterbebegleitung

Es besteht ein gesetzlicher Anspruch darauf, dass unheilbar Kranke in ihrer letzten Lebensphase in ihrem eigenen zu Hause versorgt werden können. Das Ziel ist es, die letzte Lebensphase der Betroffenen lebenswert zu gestalten und ein Sterben in Würde zu ermöglichen. Dies ist eine anspruchsvolle Aufgabe, welche eine sehr gute Zusammenarbeit von Palliativmediziner*innen, dem PKD (palliativmedizinischer Konsiliardienst), speziell geschulten Pflegeteams, ambulanten Hospizdiensten, Apotheken, und Angehörigen erfordert. Besonders eine ständige Erreichbarkeit bei Problemen und bei Gesprächsbedarf für Betroffene und ihre Angehörigen muss gewährleistet sein.

Seit vielen Jahren organisieren sich die Menschen der verschiedenen Fachrichtungen im Verein [Palliativnetz Lüdenscheid e. V.](http://www.palliativnetz-luedenscheid.de)

In Lüdenscheid wird die Versorgung durch palliativmedizinisch ausgebildete (Haus-) Ärzt*innen und den [PKD Lüdenscheid-Olpe](http://www.pkd-luedenscheid.de) sichergestellt. Letzterer bietet eine Notfallnummer an, über welche jederzeit Anfragen gestellt werden können.

Die Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Leistungsanbieter*innen funktioniert sehr gut. Auf Wunsch der erkrankten Personen erfolgt eine ehrenamtlich organisierte ambulante Hospizbegleitung. Diese wird in Lüdenscheid über die [Johanniter](http://www.johanniter.de) und über [die Arche](http://www.die-arche.de) für die Interessierten kostenlos angeboten.

Manchmal ist eine Betreuung in der letzten Lebensphase im häuslichen Bereich schwierig, so dass sich die Betroffenen und ihre Angehörigen für eine stationäre Versorgungsform entscheiden. Für akute Versorgungsnotfälle verfügt das Klinikum Lüdenscheid über eine [Palliativstation](http://www.palliativstation.de).

Eine palliative Pflege ist auch in den Seniorenheimen möglich, in der Regel auch im Rahmen von Kurzzeitpflege.

Darüber hinaus besteht in Lüdenscheid die Möglichkeit, im einem Hospiz versorgt zu werden. In Lüdenscheid bietet das [Hospiz](http://www.hospiz.de) des Dietrich-Bonhoeffer-Seniorenzentrums eine vollstationäre Versorgung an.

Pflege



5. Pflege

Aktuelle Situation

a. Fallzahlen

Nach dem Pflegebericht 2024 des Märkischen Kreises lebten zum Stichtag 31.12.2021 im Kreisgebiet 28.509 pflegebedürftige Menschen, von denen knapp 85 % zu Hause versorgt wurden. Da die Anzahl der hochaltrigen Menschen weiter stark ansteigen wird, ist auch von einer Zunahme der Pflegebedarfe auszugehen.

Die Zahl der dementiell Erkrankten wird von derzeit 8.500 Personen im Märkischen Kreis auf etwa 10.700 Personen im Jahr 2040 (Lüdenscheid: etwa 2.000) steigen.⁶

Die Steigerung der Anzahl der Erkrankten ist nach wissenschaftlichen Erkenntnissen allerdings nicht darauf zurückzuführen, dass sich das Risiko des Einzelnen zu erkranken erhöht hat, sondern darauf, dass es eine rapide steigende Anzahl älterer und vor allen Dingen Menschen in einem hohen Lebensalter gibt, sodass gleichzeitig auch die Zahl der pflege- und betreuungsbedürftigen Menschen steigt.

Die Daten stellen eine wichtige Grundlage für die Planung von eventuell notwendigen professionellen Pflege- und Betreuungsangeboten dar. Die kommunale Pflegeplanung ist grundsätzlich Aufgabe des Märkischen Kreises. Der Kreistag des Märkischen Kreises hat 2016 beschlossen, dass vom Instrument der verbindlichen Pflegebedarfsplanung im Sinne des Alten- und Pflegegesetzes Nordrhein-Westfalen kein Gebrauch gemacht wird. Somit führt der Märkische Kreis zwar eine örtliche Planung (in Form eines Pflegeberichtes) durch, welche aber lediglich einen empfehlenden Charakter hat. Bisher wurden allerdings Bedarfe für die einzelnen Kommunen im MK ausgewiesen, was mit dem Pflegebericht 2024 verändert wurde. Hier werden zukünftig die Bedarfe lediglich kreisweit dargestellt.

Lüdenscheid verfügt über eine gute Versorgungsstruktur für pflegebedürftige Menschen, auch im Vergleich zu den anderen Kommunen im Märkischen Kreis.

Leider herrscht im Pflegesektor ein ausgeprägter Fachkräftemangel, welcher besonders im Bereich der ambulanten Pflege dazu führt, dass nicht alle Anfragen von Hilfesuchenden kurzfristig bedient werden können bzw. manchmal mehrere Anbieter angefragt werden müssen. Diese Situation hat sich in den vergangenen Jahren noch verschärft, so dass es oftmals nicht gelingt, zeitnah einen Anbieter ambulanter Pflege in Anspruch zu nehmen. Das Thema Fachkräftemangel beschäftigt aktuell die Stadt Lüdenscheid, den Märkischen Kreis, die Agentur Mark und die Bundesagentur für Arbeit. Es werden mehrgleisig Lösungsansätze erarbeitet, etwa durch positive Bewerbung von Ausbildungsplätzen und Überlegungen zum Anwerben von ausgebildeten Pflegekräften aus dem Ausland.

⁶ Basierend auf Angaben der [Deutschen Alzheimer Gesellschaft \(2024\)](#) und aktuellen Bevölkerungsprognosen von IT.NRW (Märkischer Kreis) und Demosim (Lüdenscheid)

Aufgrund der langjährigen Sperrung der Autobahn 45 hat sich die Situation bei den ambulanten Pflegediensten und Anbieter*innen von alltagsunterstützenden Leistungen verschärft, da längere Anfahrtswege die Kapazitäten reduzieren. Es gibt eine gute Kommunikation zwischen den einzelnen Diensten und es gibt gegenseitige Unterstützung. Auch Dienste aus den Nachbarkommunen bringen sich ein, um die Situation zu verbessern.

Insgesamt verfügen die Lüdenscheider Pflege- und Betreuungseinrichtungen über eine gute bis sehr gute Auslastung. Bei kurzfristigem Bedarf an einem vollstationären Pflegeplatz ist die Auswahl des Heimes häufiger eingeschränkt. Der Märkische Kreis geht in seinem Pflegebericht 2024 von einem steigenden Bedarf an Heimplätzen bis zum Jahr 2035 aus.

b. Senioren- und Pflegeheime

Name	Straße	PLZ, Ort	Telefon	Homepage
Amalie-Sieveking-Haus	Annabergstraße 53	58511 Lüdenscheid	98 54 60	www.szash-luedenscheid.de
AWO Seniorenzentrum Lüdenscheid	Parkstraße 126	58509 Lüdenscheid	15 40	www.sz-luedenscheid.awo-ww.de
Dietrich-Bonhoeffer-Seniorenzentrum	Bonhoefferstraße 3 – 13	58511 Lüdenscheid	93 80 50	www.dbsz-luedenscheid.de
Haus Elisabeth	Graf-von-Galen-Straße 7	58509 Lüdenscheid	90 51 00	www.caritas-luedenscheid.de
Haus Hellersen	Brüninghauser Straße 69	58513 Lüdenscheid		www.haus-hellersen.de
Haus Toscana	Philippstraße 31	58511 Lüdenscheid	67 97 10	www.sw-weststrasse.de
Johanniter-Haus-Lüdenscheid	Hagedornskamp 11 – 15	58507 Lüdenscheid	567730	www.johanniter.de
Johanniter Stift Lüdenscheid	Harlingerstraße 7 – 9	58509 Lüdenscheid	18 60	www.johanniter.de
Karl Reeber Seniorenzentrum	Straßburger Weg 52	58511 Lüdenscheid	9 84 80	www.reichsbund-freierschwestern.de

Name	Straße	PLZ, Ort	Telefon	Homepage
Seniorenresidenz Reseda – Lutea	Südstraße 2 – 4	58509 Lüdenscheid	66 34 00	www.resedalutea.de
Seniorenwohnheim Weststraße gGmbH	Weststraße 19	58509 Lüdenscheid	3 64 20	www.sw-weststrasse.de
Seniorenzentrum Hellersen	Paulmannshöher Straße 14 Haus 6	58515 Lüdenscheid	46 28 28	www.senioren-mk.de

c. Ambulante Dienste

Name	Straße	Telefon	Homepage
ALPHA ambulante Krankenpflege	Staberger Straße 18	91 96 96	www.alpha-krankenpflege.de
Aura Intense 24	Am Ramsberg 16	894 73 73	www.auraintense24.de
Caritas Sozialstation	Graf-von-Galen-Straße 6	90 50 20	www.caritas-altena.de
Bethanien mobil	Altenaer Straße 58	433 34 48	www.mobilepflege-luedenscheid.de
Diakonie Mark-Ruhr gGmbH	Altenaer Straße 31	432 90 00	www.diakonie-mark-ruhr.de
Die Johanniter Sozialstation	Hasleystraße 20	95 95 18	www.johanniter.de
Johanneswerk ambulanz	Obertinsberger Straße 1	98 49 10	www.johanneswerk.de
Mani Häusliche Pflege	Leifringhauser Straße 53	66 57 90	www.mani-pflege.de
Sozialstation Weststraße	Weststraße 19	364 24 45	www.sw-weststrasse.de
Windlicht	Karlshöhe 6a	66 31 30	www.arche-luedenscheid.de
Zu Hause	Hohe Steinert 8	22 98 8	www.pflege-zuhause.de

d. Pflegewohngruppen

Name	Straße	PLZ, Ort	Telefon	Homepage
Seniorenwohngemeinschaft Am Breitenloh	Am Breitenloh 20	58511 Lüdenscheid	894 82 05	Ohne Angabe
Villa Basse	Breslauer Straße 10	58511 Lüdenscheid	37 98 60 00	villabasse.de.tl
Wohnquartier Stadtpark	Parkstraße 124a	58509 Lüdenscheid	4333448	www.diakonie-bethanien.de

e. Tagespflege

Name	Straße	Telefon	Homepage
Die Johanniter	Philippstraße 44b	0 23 81 – 689 620	www.johanniter.de
Mani Am Buckesfeld	Buckesfelder Straße 100/102	98 33 15	www.pflege-luedenscheid.de/Mani
Mani Luzianum	Honsel 1	98 33 15	www.pflege-luedenscheid.de/Mani
Seniorenwohnheim Weststraße	Weststraße 19	36 42 443	www.sw-west-strasse.de
Tagespflege am Dietrich-Bonhoeffer-Seniorenzentrum	Bonhoefferstraße 3-13	93 80 50	www.dbsz-luedenscheid.de

f. Sonstige Angebote im Bereich der Pflege

Das [Patienteninformationszentrum](#) der Märkischen Kliniken bietet regelmäßig Pflegekurse an. Die Zeiten finden Sie hier: www.maerkische-kliniken.de.

Das [Kontaktbüro Pflegeselbsthilfe](#) (KoPS) berät zu Selbsthilfemöglichkeiten.

Die Senioren- und Pflegeberatung der Stadt Lüdenscheid informiert über Angebote und deren Finanzierung und unterstützt bei allen Fragen rund um die Pflege.

Die Pflegeberatung des Märkischen Kreises hat vor einiger Zeit ein virtuelles [Pflegecafé](#) eingerichtet, in welchem Online zu verschiedenen Themen rund um die Betreuung, die Gesundheit und die Pflege informiert wird. Außerdem wurde der Podcast „Pflegeberatung hörbar“ entwickelt,

der ausführlich zu verschiedenen Pflegesituationen wie z. B. die Begutachtung durch den Medizinischen Dienst, Pflegeleistungen usw. informiert. Der Podcast ist über alle gängigen Plattformen abrufbar.

Im Bereich der häuslichen Versorgung ist ein zunehmendes (aber auch relativ kostenintensives) Segment die 24-Stunden-Versorgung über Betreuungskräfte (häufig aus dem Ausland).

In Lüdenscheid übernehmen das die Anbieter:

Name	Straße	PLZ	Telefon	Homepage
Promedica plus	Werdohler Straße 29	58511 Lüdenscheid	88 34 63 14	www.promedicaplus.de
Altersglück	Dukatenweg 22	58507 Lüdenscheid	97 42 060	www.altersglueck-betreuung.de
Westfälische Seniorenhilfe	Nachtigallenweg 71	58507 Lüdenscheid	37 97 082	www.westfaelische-seniorenhilfe.de
Pflegehelden Lüdenscheid	Altenaer Straße 236	58513 Lüdenscheid	0 23 73/ 94 82 434	www.pflegehelden.de

Rechtliche Veränderungen

a. Pflege

Vollstationär versorgte Pflegebedürftige werden seit dem 1. Januar 2024 stärker entlastet. Im ersten Jahr der Heimunterbringung übernimmt die Pflegekasse 15 Prozent des pflegebedingten Eigenanteils, den Pflegebedürftige im Heim aufbringen müssen. Im zweiten Jahr übernimmt die Pflegeversicherung künftig 30 Prozent, im dritten Jahr 50 Prozent und bei einer Verweildauer von vier und mehr Jahren 75 Prozent des monatlich zu zahlenden pflegebedingten Eigenanteils. Auch das Pflegegeld wurde zum 1. Januar 2024 angehoben.

Seit dem 1. Januar 2024 kann eine pflegende Person pro Kalenderjahr Anspruch auf Pflegeunterstützungsgeld für bis zu zehn Arbeitstage je pflegebedürftiger Person geltend machen.

b. Digitalisierung

Seit dem 1. Januar 2024 sind alle Ärztinnen und Ärzte verpflichtet, gesetzlich Versicherten ein E-Rezept auszustellen. Patientinnen und Patienten können das Rezept einlösen, indem sie in der Apotheke die elektronische Gesundheitskarte (eGK) einlesen lassen. Es ist aber auch möglich, Rezepte über die E-Rezept-App einzulösen. Nach wie vor kann auch ein Papier in der Arztpraxis ausgestellt werden, welches in der Apotheke vorgelegt werden kann.

Seit einiger Zeit ist es unter bestimmten Voraussetzungen möglich, eine elektronische Visite in Anspruch zu nehmen. Das bedeutet, dass ein Kontakt zu einer Ärztin oder einem Arzt über einen Computer oder ein Smartphone erfolgen kann.⁷

Mitte Mai hat das Bundesministerium für Gesundheit den sogenannten [Bundes-Klinik-Atlas](#) freigeschaltet. Es handelt sich hierbei um das Kernelement einer weitreichenden Krankenhausreform. Hierdurch soll eine bessere Transparenz über Betten, Personal und Behandlungsqualitäten geschaffen werden.

Weitere Informationen erhalten Sie beim Bundesministerium für Gesundheit: www.bundesgesundheitsministerium.de oder bei der Senioren- und Pflegeberatung der Stadt Lüdenscheid, Tel. 17 22 22.

⁷ Siehe auch die Unterkapitel zur Hausärztlichen Versorgung auf S. 42 und zu aktuellen Handlungsfeldern im Bereich der Sozialplanung/ Altenhilfe auf S. 66.

Freizeit und Bildung



6. Freizeit und Bildung

Was im Sportbereich schon sehr frühzeitig der Fall war, ist zwischenzeitlich auch in den anderen kulturellen Bereichen zu beobachten: Die Einrichtungen arbeiten intensiv daran, seniorenpezifische Angebote vorzuhalten. Da es an dieser Stelle nicht möglich ist, sämtliche Angebote aufzuführen, wird nachfolgend lediglich auf einige Entwicklungen eingegangen:

a. Sport

Im Bereich des Sports werden schon seit vielen Jahren die Angebote ausgebaut. Teilweise liegt das daran, dass das Gesundheitsbewusstsein gestiegen ist, teilweise aber auch an älter werdenden Mitgliedern, welche selbst aktiv an der Angebotsstruktur arbeiten. Auch die besseren Finanzierungsmöglichkeiten über die Krankenkassen führen zu einem Ausbau der Angebote in den Bereichen Prävention und Reha-Sport.

In Lüdenscheid bieten fast alle Sportvereine seniorenspezifische Sportarten an. Auch die Fitnessstudios haben ihre Angebote angepasst. Häufig wird Reha-Sport angeboten.

Im Trend ist derzeit die Schaffung beschwerdespezifischer Angebote, wie etwa Herz- und Rückentraining, aber auch noch spezieller wurden zwei Angebote zur Mobilisierung von Demenzpatienten geschaffen. Darüber hinaus sind Sportangebote verstärkt in den Seniorenheimen zu finden, wie etwa die Programme [Fit für Hundert](#). Daneben interessieren sich besonders die junggebliebenen Seniorinnen und Senioren für moderne Sportarten, wie etwa Qi Gong und Yoga.

Neu sind Verbindungen zwischen Sportanbietern wie etwa den Turbo-Schnecken und diversen Lüdenscheider Seniorenheimen und einer Wohnungsbaugesellschaft.

b. Volkshochschule (Vhs)

Die Volkshochschule Lüdenscheid hält ein umfangreiches Programm für alle Altersgruppen vor. Zu finden ist das Angebot im Internet unter www.volkshochschule-luedenscheid.de. In einigen Auslagestellen ist das Programmheft auch in gedruckter Version erhältlich.

c. Kultur

Auf der Internetseite www.kultur-in-luedenscheid.de sind viele Kultureinrichtungen und Veranstaltungshinweise zu finden.

Das [Kulturhaus](#) in Lüdenscheid bietet eine Vielzahl von Veranstaltungen an, die sich meistens an alle Altersgruppen wenden.

Die [Musikschule](#) in Lüdenscheid wurde am Staberg neu errichtet.

Seit einigen Jahren werden in Lüdenscheid [Stadtführungen](#) und Stadtrundfahrten angeboten, welche sehr beliebt sind. Bei Interesse wenden Sie sich an die Stadt Lüdenscheid, Tel. 17-0.

Die [Stadtbücherei](#) der Stadt Lüdenscheid hat sich intensiv mit dem Thema Demenz beschäftigt. Neben allgemeinen Buchmaterialien zum Thema Alter und Pflege wurden Erinnerungskoffer angeschafft. Diese werden an Senioreneinrichtungen oder pflegende Angehörige ausgeliehen, um an Demenz erkrankte Menschen zu beschäftigen oder auch ein Gedächtnistraining mit ihnen durchführen zu können. Darüber hinaus hat sich die Stadtbücherei mit dem Demenznetzwerk Lüdenscheid vernetzt.

Die erfolgreiche Veranstaltungsreihe „Gut gepflegt“, bei der es sich um eine Kooperation der Stadtbücherei, des Kontaktbüros Pflegeselbsthilfe und der Stabsstelle Demografie/Sozialplanung handelt, sind neue Veranstaltungen in Planung.

[Museen der Stadt Lüdenscheid](#)

Ständig wechselnde Ausstellungen sowie Veranstaltungen und gesellschaftliche Events haben die Museen der Stadt seit der Eröffnung im Jahr 1988 zu einem historisch-kulturellen Zentrum in Südwestfalen werden lassen. Spezialsammlungen vermitteln den Besuchern einen umfassenden Eindruck der kulturellen und industriellen Entwicklung der Stadt Lüdenscheid und deren Umland.

Das Erlebnismuseum [Phänomenta](#) bietet ein großes Angebot für Jung und Alt. Es darf alles ausprobiert werden.

d. Altentagesstätten/Seniorentreffs

Die Arbeit der Altentagesstätten befindet sich in einem Wandel. Gleich mehrere Veränderungen sind hier zu sehen. So steigt der Anteil älterer Männer, welche verständlicherweise andere Interessen verfolgen als Frauen. Auch das veränderte Altersbild geht mit neuen Bedürfnissen einher. So sind viele ältere Menschen bis ins hohe Alter mobil. Moderne Techniken wie Internet und Smartphone halten Einzug ins Leben der älteren Menschen, so dass die Altentagesstätten ihre Angebote an die Menschen anpassen (müssen).

Es zeichnet sich ab, dass sich die klassische Altentagesstätte mehr und mehr ins Quartier öffnet, etwa im Rahmen eines Mittagstisches oder durch das Anbieten von Räumlichkeiten für andere Gruppen. Die Einrichtungen entwickeln sich zu Quartierstreffpunkten. Dies ist durchaus positiv zu sehen, da es dem Miteinander der Generationen dient und auch die Versorgung in den Quartieren durch solche Maßnahmen verbessert wird. In Lüdenscheid gibt es derzeit noch zwei Altentagesstätten:

Name	Straße	PLZ, Ort	Telefon
AWO Begegnungsstätte	Marienstraße 17	58511 Lüdenscheid	2 49 60
DRK Seniorentreff Brügge	Volmestraße 117a	58515 Lüdenscheid	7 94 89

Neben diesen beiden Angeboten gibt es einige Seniorenkreise bei den Kirchengemeinden. Im Rahmen der Quartiersarbeit für ältere Menschen bieten neben dem DRK Brügge noch folgende Institutionen ein Programm für Seniorinnen und Senioren an:

Name	Straße	PLZ, Ort	Telefon
Arche Lüdenscheid	Karlshöhe 6a	58513 Lüdenscheid	66 31 30
LaBa	Obertinsberger Straße 1	58507 Lüdenscheid	98 49 10
Mani Häusliche Pflege	Leifringhauser Straße 53	58511 Lüdenscheid	66 57 90

e. Mehrgenerationenhaus

Das [AWO-Mehrgenerationenhaus](#) ist ein zuverlässiger Partner der Stadt. Im Seniorenbereich werden immer wieder neue Projekte angestoßen wie z. B. das Projekt „Wunschgroßeltern“ und die ehrenamtliche Hilfe bei kleineren Besorgungen für ältere Menschen. Oft werden hier Nischen gefüllt, die über professionelle Anbieter nicht abgedeckt werden können.

A large, stylized green graphic that resembles a piece of paper or a banner. It has a wavy top edge and a wavy bottom edge. On the left side, there are three green leaves with white outlines, appearing to grow from the top edge. On the bottom right corner, there are several white circles of various sizes, some with light blue outlines, resembling bubbles or foam. The main title is centered on the right side of the graphic.

Partizipation und Kooperationen

7. Partizipation und Kooperationen

a. Partizipation

Seniorenarbeit, insbesondere die Planung in diesem Bereich, kann nur erfolgreich sein, wenn sie sich an den konkreten Bedarfen der Menschen orientiert. Die Bedarfe ergeben sich aus den Rückmeldungen der Kooperationspartner*innen, also aus dem Bereich der in der Seniorenarbeit tätigen Personen und Institutionen, durch die Politik und durch die älteren Menschen (und ihre Angehörigen) selbst.

Für ältere Menschen gibt es in Lüdenscheid Möglichkeiten, an sogenannten partizipativen Prozessen (also Mitwirkungsverfahren) teilzuhaben, um ihre Bedürfnisse und Wünsche in die Planungen einzubringen:

- **Bestehende Netzwerke**
- **Stadtteilkonferenzen**
- **Quartiersarbeit für ältere Menschen**
- **Quartiersspaziergänge**
- **Beteiligungsprojekte, z. B. Umfragen**
- **Rückmeldungen auf Veranstaltungen**
- **Bürger*innensprechstunde**
- **Politik**
insbesondere
 - Ausschuss für Soziales, Senioren und Demografie
 - Interessenvertretung für Menschen mit Behinderungen

Informationen zu den Treffen werden in den örtlichen Tageszeitungen veröffentlicht, können aber auch bei der Stabsstelle Demografie/Sozialplanung erfragt werden:

Frau Löffler, Tel. 0 23 51/17 22 13 (vormittags)

Frau Weber, Tel. 0 23 51/17 26 33 (vormittags)

Planungen und Überlegungen für eine Konzepterstellung und den Aufbau eines kontinuierlichen Seniorengremiums gibt es aktuell in der Verwaltung nicht. Die vorhandenen Möglichkeiten sollen gestärkt werden.

b. Mitwirkung der Stadt in Arbeitskreisen und Netzwerken

Die Arbeit der Stabsstelle Demografie/Sozialplanung in Netzwerken ist eines der wichtigsten Arbeitsfelder. Aus diesem Grund ist die Stabsstelle in vielen Kreisen aktiv, teilweise als Initiatorin der Kreise, teilweise Kooperationspartnerin:

- Netzwerk Demenz Lüdenscheid
- Demenz-Netzwerk MK
- Kommunale Konferenz für Gesundheit, Senioren und Pflege
- Gesund im Quartier

- Runder Tisch gegen häusliche Gewalt (themenbezogen) Themenfrühstück des Märkischen Kreises
- Teilnahme und Moderation von Stadtteilkonferenzen
- Kommunale Fachgruppe „Gesundheitliche und pflegerische Versorgung im Märkischen Kreis“
- Bündnis für Familie
- Neugeborenenempfang
- Arbeitskreis „Gut gepflegt“ (hat geruht wegen personeller Umstrukturierungen, Fortsetzung ist geplant)
- Trägernetzwerk Quartiersarbeit ältere Menschen
- Zukunftsinitiative Gute Pflege MK

c. Kooperationspartner*innen der Stadt

Die Stabsstelle Demografie/Sozialplanung hat sehr viele Kooperationspartner*innen, mit denen sie im Bereich der Seniorenarbeit und der Gesundheit intensiv zusammenarbeitet. Ohne diese wertvolle Zusammenarbeit wäre es gar nicht möglich, erfolgreich zu arbeiten. Es erfolgt ein intensiver Austausch, neue Angebote werden initiiert, Veranstaltungen organisiert, Räume zur Verfügung gestellt und vieles mehr.

Handlungsfelder, Planungen, aktuelle Themen



8. Handlungsfelder, Planungen, aktuelle Themen

Entwicklung des Angebotssektors

a. Weggefallene Angebote

Seit der Erstellung des letzten Berichts im Jahr 2019 haben zwei Pflegedienste ihr Angebot eingestellt. Es handelte sich dabei um den Pflegedienst des Klinikums Lüdenscheid und um die „Pflegeteam im Sauerland GmbH“.

b. Neue und besondere Angebote

Die Arche Lüdenscheid gründete im Frühjahr 2024 den Pflegedienst „Windlicht“, welcher ein ambulantes Pflegeangebot in den Stadtbezirken Gevelndorf, Rathmecke und Dickenberg vorhält. Generell ist die Situation für die ambulanten Pflegedienste zurzeit schwierig. Neben Auswirkungen, die sich durch die Sperrung der A 45 ergeben, fehlt es an Fachkräften. Zudem fällt es einigen Diensten schwer, für die durch das Tarifreuegesetz gestiegenen Personalkosten eine Gegenfinanzierung zu bekommen.

Die Arche Lüdenscheid e. V. hat neben der schon seit einigen Jahren erfolgreich durchgeführten ambulanten Hospizarbeit ihr Angebot erweitert. So wurde die „Arche Akademie“ gegründet, welche Schulungen beispielsweise im Bereich palliativer Versorgung anbietet.

Nach einem Wechsel des Standortes zur Karlshöhe 6a in Gevelndorf erfolgte eine Ausweitung des Angebotes. Die Arche e. V. hat das „Arche Care Haus“ entwickelt. Es erfolgt eine Öffnung ins Quartier und sieht eine intensive Betreuung und Beratung der Menschen vor Ort, z. B. im Rahmen von Pflegeberatung, vor. Das Angebot befindet sich noch im Aufbau bzw. wird fortlaufend weiterentwickelt.

Ein Angehörigengesprächskreis wird jeden letzten Donnerstag im Monat im Gemeindezentrum der Erlöserkirche von der ev. Versöhnungskirchengemeinde in Zusammenarbeit mit dem Netzwerk pflegende Angehörige angeboten.

Die Märkische Verkehrsgesellschaft (MVG) bietet an verschiedenen Standorten ein Rollatorentraining an mit dem Schwerpunkt des sicheren Ein- und Aussteigens in Busse, zur Sicherung während der Fahrt und zur Sturzprävention.

Die ev. Perthes-Stiftung hat im Oktober 2020 eine neue Tagespflege mit 16 Plätzen in der Bonhoefferstraße 3, angegliedert an das Dietrich-Bonhoeffer-Seniorenzentrum, eröffnet.

Das Hospiz der ev. Perthes-Stiftung wurde im Jahr 2020 von dem bisherigen Domizil in der Sedanstraße zum neuen Standort in der Bonhoefferstraße 3 verlagert. Dort wurden vorhandene Räumlichkeiten kernsaniert und zu einer komfortablen und großzügigen Einrichtung mit acht Plätzen umgebaut.

Der jüngst gegründete Verein „Die Unruhigen – Tanztheater Lüdenscheid e. V.“ richtet sein Angebot an Menschen ab 60 Jahren. Der Verein ist über folgende Email-Adressen erreichbar:

monika@m-kuhnke.net oder angelika.wagner@cald.de.

c. Bekannte Planungen

Das städtische Handlungskonzept Wohnen, welches auch den Bereich des Wohnens für ältere Menschen abdeckt, wird derzeit aktualisiert. In dem Konzept aus 2018 wurde ein Bedarf für weitere barrierefreie und/oder altengerechte Wohnungen gesehen, welche möglichst zentral gelegen sind oder die Quartiere erreichen, in welchen bisher entsprechende Wohnangebote fehlen.

Wohnungen in Neubauten mit mehreren Wohneinheiten müssen kraft Gesetzes barrierefrei und für Rollstuhlfahrer (eingeschränkt) nutzbar sein. In Lüdenscheid werden vereinzelt neue Gebäude errichtet oder im Bestand umgebaut.

In dem neu geplanten Quartier Wiesenstraße planen sowohl die Wessel-Gruppe als auch die Rothmann Schmidt GbR umfangreiche Baumaßnahmen bzw. teilweise wurde schon mit den Baumaßnahmen begonnen. Es sollen zahlreiche neue Wohnungen entstehen sowie voraussichtlich ein Pflegeheim, eine Pflegefachschule und ein Rehasentrum gebaut werden.

Die Wohnungsgenossenschaft Lüdenscheid eG baut derzeit 25 Wohnungen im Danziger Weg 3 und 5 mit dem Titel [Zukunftswohnen Danziger Weg](#). Die Wohnungen sind nach modernen energetischen Normen gebaut und barrierearm für das Wohnen im Alter gestaltet.

Mani häusliche Pflege hat den Standort von der Glatzer Straße in die Leifringhauser Straße 53 verlegt (ehemaliges Hotel Kattenbusch). Es ist vorgesehen, neben den bereits bestehenden Angeboten altengerechten Wohnraum zu schaffen sowie weitere innovative Ideen umzusetzen. Momentan befindet sich das Gebäude noch im Umbau.

Aus Sicht der Stadt Lüdenscheid fehlt es weiterhin an ausreichenden Kurzzeitpflegeplätzen. In jüngster Zeit ist es auch schwierig, einen vollstationären Pflegeplatz zu bekommen. Es ist zumindest erforderlich, etwas Zeit einzuplanen, um in der Wunschunterkunft einen Platz zu bekommen. Es ist zu vermuten, dass der Bedarf an vollstationären Pflegeplätzen in den nächsten Jahren weiter ansteigen wird.

Es gab Überlegungen zur Errichtung einer palliativen Tagespflege. Leider ist es bisher nicht zu einer Umsetzung gekommen.

Aktuelles

a. Aktuelle Handlungsfelder im Bereich der Sozialplanung/Altenhilfe

- ✓ Maßnahmen zum Erhalt und Ausbau der pflegerischen Angebotsstruktur
- ✓ Entwicklung von Maßnahmen gegen den Fachkräftemangel in der Pflege

Ein Schwerpunktthema der vergangenen Jahre war – und ist – der Mangel an ausgebildeten Kranken- und Altenpflegern. Allein mit den bisher vorhandenen Ausbildungsangeboten lässt sich der aktuelle und vor allen Dingen der erwartete Bedarf an Fachkräften in den nächsten Jahren nicht decken. Es gab daher bereits mehrere Infoveranstaltungen der Stadt bezüglich des Anwerbens qualifizierter Kräfte aus dem Ausland. Einige ausländische Fachkräfte sind auch mittlerweile nach Lüdenscheid gekommen. Diese wurden seitens der Stadt Lüdenscheid im Rahmen von Sozialarbeit unterstützt, indem sie nach der

Einreise eine Stadtführung bekommen haben, bei der Anmeldung, der Einrichtung eines Bankkontos, der Suche nach einer Krankenkasse und dergleichen unterstützt wurden.

Durch die Einführung der generalistischen Pflegeausbildung im Jahr 2020 zeichnet sich ab, dass sich der Großteil der Ausgebildeten eher Richtung Krankenpflege orientiert oder an die Ausbildung ein Studium anschließt. Die neue Ausbildung verstärkt noch einmal die Defizite in der Altenpflege. Außerdem ist die Abbruchquote hoch. Nach wie vor mangelt es an Personal sowohl in der Kranken- als auch in der Altenpflege.

Mit einer Auftaktveranstaltung am 14.11.2023 hat der Märkische Kreis in Kooperation mit der Agentur Mark die Zukunftsinitiative „Gute Pflege Märkischer Kreis – Gemeinsam gegen den Fachkräftemangel“ ins Leben gerufen. Folgende Themen sollen in Arbeitsgruppen behandelt werden:

- Ausbildung & Nachwuchsgewinnung
- Internationale Fachkräfte
- Qualifizierung/Weiterbildung von Personal mittels Förderung der Arbeitsagentur (QCG)
- Digitalisierung und Assistenzsysteme zur Entlastung von Beschäftigten
- New Work und Führungskompetenz

Die Stabsstelle D/S hat sich entschieden, sich der Initiative anzuschließen und sich dort einzubringen.

- ✓ Abgestimmte Investorenberatung
- ✓ Haus- und fachärztliche Versorgung

Nach einer [Prognose der KV Nordrhein in Zusammenarbeit mit der KVWL \(2023\)](#) wird der Versorgungsgrad im sogenannten Mittelbereich Lüdenscheid (hierzu gehören die Städte Lüdenscheid und Halver sowie die Gemeinden Herscheid und Schalksmühle) bei Hausärzten von 88,2 im Jahr 2023 auf 62,8 im Jahr 2033 sinken. Das würde bedeuten, dass demnach im Jahr 2033 etwa 19 Vollzeitarztstellen im niedergelassenen Bereich nicht besetzt sein würden. Im Jahr 2023 gab es gut 57 Arztsitze. Hierbei sind lediglich die Entwicklungen berücksichtigt, die aufgrund des Ausscheidens von niedergelassen Ärztinnen und Ärzten aus Altersgründen erfolgen. Wenn es nicht gelingen sollte, diese freien Arztsitze zu besetzen wäre diese Entwicklung als dramatisch zu bezeichnen. Je Arzt/Ärztin werden etwa 1.600 Patientinnen und Patienten bedient. Im Jahr 2035 würden im Mittelbereich Lüdenscheid etwa 30.000 Menschen keinen Hausarzt haben, wenn es nicht gelingen sollte, neue Ärztinnen und Ärzte für eine Niederlassung in Lüdenscheid zu begeistern oder sich neue Versorgungsmodelle finden.

Im fachärztlichen Bereich gibt es Tendenzen hin zu Praxisgemeinschaften oder zu Medizinischen Versorgungszentren (MVZ), in welchen die Ärztinnen und Ärzte im Angestelltenverhältnis tätig sind. Diese Entwicklung ist derzeit verstärkt in den Bereichen Augenheilkunde, Radiologie und Orthopädie zu sehen.

Die Stadt Lüdenscheid hat sich in Kooperation mit dem Märkischen Kreis aufgemacht, um für eine zukünftige Tätigkeit in Lüdenscheid zu werben. So gibt es seitens des Fachdienstes Wirtschaftsförderung, Projektsteuerung und Liegenschaften (jetzt: Stadtentwicklungsgesellschaft Lüdenscheid mbH) sowie der Stabsstelle Demografie/Sozialplanung Mitarbeitende, welche als Ansprechpartner*in für interessierte Ärztinnen und Ärzte zur Verfügung stehen. Des Weiteren erfolgt eine Begleitung des Local Hero – Projektes, in welchem Medizinstudierende der Uni Witten-Herdecke mehrere Famulaturen in Hausarztpraxen im Märkischen Kreis absolvieren und für die der MK unter Beteiligung der Kommunen ein Freizeitprogramm anbietet, welches die Vorzüge der Region zeigen soll.

Seit 2024 kooperiert das Klinikum Lüdenscheid mit dem UMCH Campus, einer privaten internationalen Universität. Etwa 20 Studierende der Medizin absolvieren in diesem Rahmen ein mehrwöchiges Praktikum im Klinikum Lüdenscheid. Die Studierenden werden seitens des Bürgermeisters begrüßt und es wird ebenfalls für die Region geworben.

Trotz aller Bemühungen ist nicht davon auszugehen, dass der bisherige Standard im Bereich der ärztlichen Versorgung aufrechterhalten werden kann. Es ist davon auszugehen, dass längere Anfahrtswege in Kauf genommen werden müssen und es zu (noch) längeren Wartezeiten bei der Terminvergabe im fachärztlichen Bereich kommen wird.

Außerdem wird voraussichtlich die ärztliche Behandlung durch digitale Arztbesuche oder etwa durch Bündelungen medizinischer Kompetenz in medizinischen Versorgungszentren anonymer.

✓ Fortführung bisheriger Netzwerkarbeit und Ausbau insbesondere in den Bereichen

- Schaffung häuslicher Betreuungsangebote/Demenz

Erfreulicherweise hat sich seit der letzten Berichterstattung im Jahr 2019 in Lüdenscheid eine sehr gute häusliche Betreuungsstruktur insbesondere im Bereich der sogenannten Unterstützungsangebote im Alltag entwickelt (von zuvor 5 auf über 20 Anbietende). Zur Nutzung dieser Angebote zahlt die Pflegekasse einen monatlichen Beitrag in Höhe von 125,00 €. Dieser Betrag kann beispielsweise eingesetzt werden für Betreuungs- und Sportangebote oder für die hauswirtschaftliche Versorgung.

- Verbreitung von Unterlagen über das Netzwerk Demenz und die Erkrankung über die Ärztenetzwerke
- Einsamkeit

Immer mehr (ältere) Menschen leben allein. Gleichzeitig steigt die Nutzung moderner Medien. Auch wenn die Nutzung des Internets und sozialer Medien sicherlich viele Vorteile bringt, so führt sie doch dazu, dass persönliche Kontakte weniger werden⁸. Aus Sicht der Stabsstelle Demografie ist es dringend notwendig, genügend Angebote

⁸ vgl. BMFSFJ (2020; 2024), www.stiftungfuerzukunftsfragen.de

für zwischenmenschliche Begegnungen vorzuhalten und aktiv zu bewerben. Gleichzeitig ist es aber auch sinnvoll, die digitale Teilhabe älterer Menschen zu stärken.

Das Thema der Bekämpfung von Einsamkeit hat Priorität bei der Quartiersarbeit für ältere Menschen.

Auch das Netzwerk Demenz hat den Fokus auf das Thema Einsamkeit für die im Herbst geplante Veranstaltung „Mit Demenz leben“ gewählt. Es muss daran gedacht werden, dass auch pflegende Angehörige unter Einsamkeit und sozialer Isolation leiden.

Es ist geplant, den Aspekt der Einsamkeit stärker als bisher bei Planungen zu berücksichtigen.

- Palliativversorgung
- Demenz- und delirsensible Versorgung und Überleitung von Menschen mit Demenz im Akutkrankenhaus
- ✓ Quartiersarbeit für ältere Menschen

Zum 01.04.2020 hat die Stadt Lüdenscheid im Rahmen eines Pilotprojektes die Quartiersarbeit für ältere Menschen begonnen. Gestartet wurde zunächst mit dem DRK Stadtverband Lüdenscheid e. V. und der Arche Lüdenscheid gGmbH; zum 01.07.2021 kamen noch die Mani häusliche Pflege GbR und LaBa Lüdenscheid e. V. hinzu:

Träger*in	Quartier	Start
DRK Stadtverband Lüdenscheid e. V.	Brügge	01.04.2020
Die Arche Lüdenscheid gGmbH	Dickenberg, Gevelndorf, Rathmecke	01.04.2020
Mani häusliche Pflege GbR	Honsel, Eichholz	01.07.2021
LaBa Lüdenscheid e. V.	Tinsberg, Kluse	01.07.2021

Hierzu wurde seitens der Stadt ein Träger*innennetzwerk initiiert, in welchem die gemeinsame Erarbeitung eines Rahmenkonzeptes stattgefunden hat. Darüber hinaus wurde ein sogenannter Quartierskalender entwickelt (digital), um die Veranstaltungen in den verschiedenen Quartieren anzeigen zu können. Alle Träger*innen halten niedrigschwellige Angebote vor, etwa Mittagstische, Spielerunde, Bewegungsangebote, Vorträge oder auch kleine Ausflüge.

Der Start des Projektes war denkbar schwierig, da zu dem Zeitpunkt die Einschränkungen durch die Corona-Pandemie bestanden. Die Träger*innen der Quartiersarbeit für ältere Menschen haben allerdings kreative Lösungen erarbeitet, um trotz aller Umstände ein Unterstützungsangebot vorhalten zu können. Hinzu kam bei einer Trägerin noch ein

Flutschaden durch den Starkregen im Jahr 2021, so dass das für die Quartiersarbeit vorgesehene Gebäude saniert werden musste.

Mittlerweile haben alle Träger*innen das Angebot etabliert. Besonders Speisenangebote werden sehr gut genutzt. Da die Quartiersarbeit nur in einem Umfang von 20 Arbeitsstunden pro Monat angeboten wird (entsprechend einer Zuwendung der Stadt in Höhe von 5.000,00 € pro Jahr), bleibt leider nicht so viel Raum wie gewünscht, um mehr Angebote zu schaffen.

Es lässt sich aber sagen, dass sich alle Partner*innen der Stadt sehr motiviert in die Quartiersarbeit einbringen und wesentlich mehr leisten, als es in den Kooperationsverträgen festgelegt ist.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass sich die – zunächst als Pilotprojekt angelegte – Quartiersarbeit für ältere Menschen bewährt hat, so dass nun vorgesehen ist, die Quartiersarbeit dauerhaft anzubieten.

✓ Sozialbericht

Aus dem politischen Raum kam in jüngster Zeit vermehrt der Wunsch nach einer Sozialberichterstattung auf. Aus diesem Grund wurde der demografische Basisbericht um einige soziale Aspekte erweitert. Die Erstellung eines weitergehenden umfangreichen Sozialberichtes und ggf. daran anschließender Handlungsmaßnahmen ist mit den vorhandenen personellen Ressourcen nicht möglich.

In Abstimmung mit der Arbeitsgemeinschaft der Wohlfahrtsverbände, den sozialpolitischen Sprecher*innen der Fraktionen, betreffenden Verwaltungseinheiten und dem Ausschuss für Soziales, Senioren und Demografie wurde festgelegt, dass zumindest eine transparente Übersicht über die bestehenden Angebote in digitaler Form erstellt werden soll. Außerdem soll eine Netzwerkstruktur etabliert werden, die es ermöglichen soll, Schwerpunktthemen zu setzen.

✓ Ambulante Pflege/A45-Sperrung

Aufgrund der Sperrung der Autobahn 45 im Dezember 2021 ist es zu einer schwierigen Situation im Bereich der Versorgung pflegebedürftiger und kranker Menschen kommen. Aus diesem Grund wurden seitens der Stabsstelle Demografie/Sozialplanung in Zusammenarbeit mit dem Märkischen Kreis einige Treffen der ambulanten Pflegedienste, der Anbieter*innen von Unterstützungsleistungen im Alltag und der Krankenfahrdienste initiiert. Zur Sicherstellung der Versorgung der bedürftigen Menschen und auch zur Finanzierung des Mehraufwandes der Anbieter*innen durch verlängerte Fahrtzeiten wurden anhand aufbereiteter Daten Versorgungsschwerpunkte herausgearbeitet und Versorgungsmöglichkeiten optimiert. Außerdem gab es seitens des Bürgermeisters, einigen Vertreter*innen von Pflegediensten und der Verwaltung einen Termin im Ministerium für Gesundheit und Soziales in Düsseldorf, um von dort Unterstützung zu bekommen. Für eine digitale Lösung fand sich auf diesem Wege leider keine Lösung, aber für die Gegenfinanzierung der Fahrtkosten kam es zumindest zu einer Entlastung für die Dienste.

Nach wie vor ist die Situation für alle Beteiligten schwierig – einige Pflegedienste im Märkischen Kreis haben ein Insolvenzverfahren eingeleitet. Die Dienste aus Lüdenscheid werden tatkräftig durch Dienste aus Nachbarkommunen unterstützt. An einer digitalen Lösung, die auch Hilfesuchende dabei unterstützen soll, einen Dienst zu finden, wird über den Verein „Zukunft Pflege Südwestfalen e. V.“ weitergearbeitet.

✓ Bündnis für Familien

Das Bündnis wurde während der Coronazeit ausgesetzt. Die Gleichstellungsbeauftragte und weitere städtische Dienststellen arbeiten mit Interessierten an einem neuen Konzept.

✓ Nachhaltigkeit

Die Stabsstelle Demografie/Sozialplanung hat sich an der Erstellung des Zielkataloges und der Berichterstattung „Global nachhaltige Kommune“ sowie dem Quartierscheck Kluse beteiligt. Die Zusammenarbeit mit dem Fachbereich für Umwelt- und Klimaschutz ist intensiv. Hitzeprävention ist beispielsweise auch eine wichtige Themenstellung für ältere Menschen.

Die Stabsstelle hat das Projekt „Klimafolgenspaziergänge“ in Zusammenarbeit mit der Verbraucherzentrale begleitet. Ebenso begleitet wurden in den Wintermonaten Thermografiespaziergänge, bei welchen Bürger*innen aus dem Quartier ihre Fassaden auf die Notwendigkeit energetischer Sanierungen untersuchen lassen konnten.

In Seniorenheimen wurde verstärkt auf die Themen Abfallreduzierung, regionale und möglichst biologische Kost sowie Energiesparmöglichkeiten hingewiesen. Hierzu soll es zu einem späteren Zeitpunkt noch einmal eine fachliche Veranstaltung geben. Das Interesse ist bei einigen Einrichtungen groß. Es wird über ein Zertifikat „nachhaltiges Seniorenheim“ nachgedacht.

✓ Stärkungspakt NRW

Nachdem im Rahmen der Quartiersarbeit für ältere Menschen ein von LaBa e. V. an der Kluse angebotener Mittagstisch so gut besucht wurde, dass die Nachfrage aus Kapazitätsgründen nicht bedient werden konnte, ist es gelungen, im Jahr 2023 Mittel aus dem Stärkungspakt NRW für eine temporäre Erweiterung des Mittagstisches zu erhalten. In Zusammenarbeit mit anderen Institutionen aus dem Quartier wurde an zusätzlichen Standorten, z. B. Kita Bunte Kluse, ein Mittagstisch für alle Generationen angeboten. Leider war die Bewilligungszeit zu kurz, um das Projekt nachhaltig zu etablieren.

✓ Digitalisierung zieht ein in die Seniorenarbeit

Seit dem 01.01.2024 ist das elektronische Rezept für Mitglieder der gesetzlichen Krankenversicherungen verpflichtend. Nach einigen Anlaufschwierigkeiten ist die Umsetzung mittlerweile gelungen. Gegen Vorlage der Krankenkassenkarte in der Apotheke kann das vom Arzt digital ausgestellte Rezept abgerufen werden. Auf Wunsch kann hierzu auch in den Arztpraxen ein Papier mit einem Code ausgedruckt werden, der z. B. für die Bestellung in Internetapotheken notwendig ist.

Seit geraumer Zeit besteht die Möglichkeit der elektronischen Visite. Noch nicht alle Arztpraxen bieten diese an. Es besteht aber die Möglichkeit, über das Internet ärztliche Beratung im Rahmen von Videosprechstunden zu bekommen.

Einige stationäre Einrichtungen in Lüdenscheid haben Tablets angeschafft, um eine elektronische Visite in den Patientenzimmern anzubieten. Dies hat sich bewährt z. B. bei der Wundkontrolle und bei dermatologischen Erkrankungen.

Derzeit wird sukzessive die elektronische Patientenakte (ePA) eingeführt, die die Versorgung der Patientinnen und Patienten verbessern soll, indem etwa Doppeluntersuchungen oder unverträgliche Polymedikationen vermieden werden sollen.

In den Tagespflegeeinrichtungen und den Seniorenheimen werden verstärkt elektronische Unterstützungssysteme im Bereich der Beschäftigung und des kognitiven Trainings der Gäste angeboten. So hat sich das Aktivitätsboard wie die Tovertafel oder DeBeleefTV etabliert. Auch der auf dem Titelbild zu sehende Roboter Pepper ist ein gern gesehener Mitbewohner der älteren Menschen. Er bietet Rätsel und Bewegungsübungen an, animiert zum regelmäßigen Trinken und sorgt für Abwechslung.

Für die Einsatzplanung bei ambulanten und sozialen Pflege- und Unterstützungsdiensten sind digitale Lösungen nicht mehr wegzudenken. Auch bei der Dokumentation von Pflegeleistungen sind technische Lösungen hilfreich.

✓ **Mobilität**

Ein sehr wichtiges Thema für die Teilhabe an der Gesellschaft und die Sicherstellung der Versorgung ist die Mobilität älterer Menschen. Hier spielt besonders der öffentliche Personennahverkehr eine wichtige Rolle.

Bis zum 01.01.2022 musste kraft Gesetzes im öffentlichen Personennahverkehr völlige Barrierefreiheit gewährleistet sein. Dazu gehören der Einsatz von Niederflurbussen, von gut hörbaren Durchsagen in den Fahrzeugen, gut sichtbaren Fahrplänen und Schildern und natürlich die barrierefreie Gestaltung von Haltestellen. In Lüdenscheid erfolgt die Umgestaltung der Haltepunkte Zug um Zug. Für einige mit Bussen schwer erreichbare Stellen wurden kreative Lösungen gesucht.

Selbstverständlich gibt es immer wieder Bereiche, in denen aus Sicht älterer Menschen Optimierungsbedarf besteht. Für diesen Themenbereich setzt sich die Stabsstelle Demografie/Sozialplanung ein.

Über den öffentlichen Personennahverkehr hinaus wird seit einiger Zeit nach Lösungen gesucht, um die Versorgung immobiler Menschen, etwa mit Lebensmitteln, sicherzustellen. Einige soziale Dienste übernehmen beispielsweise die Einkäufe. Wünschenswert wäre es, wenn örtliche Supermärkte einen Einkaufsservice anbieten würden.

✓ Planung und Koordination der Stadtteilkonferenzen

Nach der Neukonzeptionierung der Stadtteilarbeit plant und koordiniert die Stabsstelle Demografie/Sozialplanung mit vielen internen und externen Kooperationspartnern*innen die Stadtteilkonferenzen in folgenden Bereichen:

- Kalve, Wefelshohl, Leifringhausen
- Brügge
- Wehberg
- Kluse
- Rathmecke, Dickenberg, Eggenscheid
- Vogelberg
- Alt- und Oberstadt
- Honsel

In der Regel finden die Konferenzen zweimal pro Jahr statt. Es werden Anliegen der Anwohner*innen aufgenommen und mit den zuständigen Stellen innerhalb der Verwaltung erörtert. In den Folgekonferenzen werden dann die Ergebnisse vorgestellt. Außerdem werden Informationen zu aktuellen Themen weitergegeben und Menschen eingeladen, die zu bestimmten Themenbereichen Fachinformationen bereithalten. Die Stadtteilkonferenzen werden gut besucht und sind eine gute Möglichkeit, die Partizipation der Bürger*innen zu steigern.

✓ Durchführung von Veranstaltungen (siehe nächstes Unterkapitel)

✓ Regelmäßige Berichterstattung in den politischen Gremien

✓ Recherche nach Förderprogrammen, ggf. Weiterleitung an interessierte Träger und Beratung, Hilfe bei der Erarbeitung von Förderanträgen

✓ hausinterne Vernetzung in den Bereichen integrierter Konzepte, der Fortschreibung des Demografiekonzeptes und der Beratung potentieller Investoren aus einer Hand

✓ Nachdem seit der letzten Befragung von älteren Menschen 20 Jahre vergangen sind (1995) ist eine neue Befragung in Vorplanung. Besonders das Thema Einsamkeit soll in den Fokus genommen werden. Es ist angedacht, Studierende der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung für die Planung und ggf. Durchführung der Befragung zu gewinnen.

b. Durchgeführte und geplante Veranstaltungen

Wandern und Wohlfühlen

Die Stabsstelle Demografie/Sozialplanung führt in Kooperation mit dem Netzwerk Demenz seit 2014 einmal jährlich eine kleine Wanderung durch den Stadtpark mit Demenzkranken und ihren Angehörigen durch.

Anschließend findet ein geselliges Beisammensein mit Kaffee, Kuchen und Gesang – begleitet durch ein Akkordeon - statt. Die Veranstaltung erfreut sich großer Beliebtheit.



Mit Demenz leben

Zweimal jährlich findet die Veranstaltung „mit DEMENZ leben“ im Jürgen-Dietrich-Forum des Rathauses statt. Das Format hat sich bewährt, zumal sich hier besonders betreuende Angehörige einen Überblick über die Angebotsvielfalt verschaffen können. Neben einem Markt der Möglichkeiten, der über die verschiedenen Akteure des Netzwerkes Demenz abgedeckt wird, gibt es parallel diverse kurze Fachvorträge, etwa zur Diagnostik der Krankheit oder zur Finanzierung von Angeboten. Außerdem finden Workshops zu unterschiedlichen Themenstellungen statt. Während der Veranstaltung laden kurze sportliche Aktionen zum Mitmachen ein.



Gesprächskreis für pflegende Angehörige

Jeden letzten Donnerstag im Monat wird im Gemeindezentrum der Erlöserkirche von der ev. Versöhnungskirchengemeinde in Zusammenarbeit mit dem Netzwerk pflegende Angehörige ein Angehörigengesprächskreis angeboten. Die Initiative für dieses wichtige Gruppenangebot ging von der Gemeinde aus und die beteiligten Netzwerkpartner bringen sich bei Bedarf bei der inhaltlichen Durchführung der Treffen mit ein. Die kontinuierliche Begleitung und Betreuung der Gruppe wird von Vertretern/innen der ev. Versöhnungskirchengemeinde geleistet. Interessierte können unter der Rufnummer: 01 52 / 08 56 48 31 beziehungsweise per E-Mail unter r.conrads@evvkg.de weitere Informationen erhalten.



Generationen-Wegweiser und Projekt Gevelndorf

Gemeinsam mit der Arche Lüdenscheid haben Mitarbeiterinnen der Stadt Lüdenscheid an einer Fortbildung zu Generationen-Wegweiser*innen teilgenommen. Ziel hierbei ist es, bei geplanten Projekten die Intergenerationalität zu stärken und so die Vorbehalte der Generationen durch gemeinsames Handeln abzubauen. Ein erstes kleines Projekt wurde im Stadtteil Gevelndorf begonnen. Hier planen, bauen und bewirtschaften Schüler*innen einer AG der Mosaikschule gemeinsam mit älteren Bewohner*innen des Quartiers ein Hochbeet mit dem Ziel, im Herbst aus der Ernte gemeinsam ein Essen zubereiten zu können bei einem kleinen Fest. Wünschenswert wäre es, generell bei (städtischen) Planungen den generationenverbindenden Gedanken weiter zu verfolgen und das Miteinander von Alt und Jung zu fördern.



Im Rahmen des Projektes „Gesund im Quartier“ werden diverse Fachveranstaltungen zum Thema Delirprävention angeboten. Außerdem gab es eine Fachtagung in Lüdenscheid mit dem Titel „Palliative Geriatrie“.

Die Stabsstelle Demografie und Sozialplanung hat sich an der Aktionswoche Selbsthilfe beteiligt, etwa indem es die Wanderausstellung „WIR hilft, stärkt und verbindet“ im Rathaus zu besichtigen gab. Außerdem wurde anlässlich eines Aktionstages auf dem Rathausplatz bei der Planung und Programmgestaltung mitgewirkt. In einem Selbsthilfetruck gab es eine Podiumsdiskussion, außerdem hatte die Stadt einen Stand beim Markt der Möglichkeiten.

Im Jahr 2020 hat die Stabsstelle Demografie und Sozialplanung beim Fußverkehrs-Check mitgewirkt, um die Perspektive der älteren und/oder gehandicapten Menschen mit einzubringen.

c. Rückblick auf die Arbeit in den Netzwerken und Arbeitskreisen

In dieser Rubrik soll dargestellt werden, welche Themen in Lüdenscheid aktuell waren.

- ✓ Das [Demenznetzwerk](#) hat sich in den vergangenen Jahren ein wenig verändert. Es umfasst weiterhin etwa 35-40 Akteure. Durch Überlastungen und Personalwechsel in stationären Einrichtungen finden leider einige Einrichtungsleitungen nicht mehr die Zeit, sich in das Netzwerk einzubringen. Erfreulich ist es, dass die Zusammenarbeit mit dem Klinikum Lüdenscheid sehr viel intensiver geworden ist.



Das Netzwerk bietet mehrere Veranstaltungen rund um das Thema Demenz an.

Während der Coronazeit wurde der Kontakt über digitale Wege gehalten – ab 2023 haben wieder Treffen in Präsenz stattgefunden.

- ✓ Der Arbeitskreis „Demografie – Lebenslanges Lernen“, welcher durch MdB a. D. Petra Crone aktiviert und moderiert wurde, wurde leider aufgelöst.
- ✓ Ebenso hat sich der Arbeitskreis „Gemeinsam alt werden in Lüdenscheid“ aufgelöst bzw. nicht mehr getroffen.
- ✓ Die Kommunale Konferenz für Gesundheit, Senioren und Pflege des Märkischen Kreises tagt in der Regel zweimal jährlich. Wiederkehrende Themen sind der Fachkräftemangel im Gesundheitsbereich, der Ärztemangel und die Berichterstattung zu neuen Angeboten und zur Entwicklung in der Pflege. In jüngster Zeit war mehrfach die Krankenhausreform Thema.



Neben der Konferenz wurden Unterarbeitskreise (z. B. ein regelmäßiges Treffen aller Kommunen im MK) gebildet, um kreisweit sinnvolle Lösungen zu erarbeiten oder Projekte zu initiieren.

Quellenangaben

BMFSFJ [Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend]. *Achter Altenbericht - Ältere Menschen und Digitalisierung*. 13. August 2020.
<https://www.bmfsfj.de/resource/blob/159916/9f488c2a406ccc42cb1a694944230c96/achter-altersbericht-bundestagsdrucksache-data.pdf> (Zugriff am 8. August 2024).

—. „Ältere Menschen und Digitalisierung - Erkenntnisse und Empfehlungen des Achten Altenberichts.“ 23. Juni 2024.
<https://www.bmfsfj.de/resource/blob/159704/3dab099fb5eb39d9fba72f6810676387/achter-altersbericht-aeltere-menschen-und-digitalisierung-data.pdf> (Zugriff am 8. August 2024).

Deutsche Alzheimer Gesellschaft. „Informationsblatt 1 - Häufigkeit von Demenzerkrankungen.“ 14. April 2024. https://www.deutsche-alzheimer.de/fileadmin/Alz/pdf/factsheets/infoblatt1_haeufigkeit_demenzerkrankungen_alzg.pdf (Zugriff am 8. August 2024).

Kassenärztliche Vereinigung Nordrhein & Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe. „Bedarfsberechnung zur Einführung einer Landarztquote in Nordrhein-Westfalen.“ 20. November 2023.
https://www.mags.nrw/system/files/media/document/file/prognose_landarztquote_nrw.pdf (Zugriff am 8. August 2024).

Märkischer Kreis. „Pflegerbericht 2024 für den Märkischen Kreis.“ Lüdenscheid, 2024.

Statistisches Bundesamt. „Bevölkerung und Erwerbstätigkeit - Bevölkerung mit Migrationshintergrund.“ Wiesbaden, 2018.

Stiftung für Zukunftsfragen. *Homepage*. kein Datum.
<https://www.stiftungfuerzukunftsfragen.de/> (Zugriff am 8. August 2024).

Zukunft Pflege Südwestfalen e.V., Arbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrt in Lüdenscheid. *Positionspapier "Die Brückensperrung der A45 - Der Super-GAU für die Daseinsfürsorge in Lüdenscheid und den Märkischen Kreis"*. Lüdenscheid, 13. Februar 2023.

Als Quellen für die im Kapitel 1 „Bevölkerung ab 65 Jahren“ dargestellten Tabellen und Diagramme wurden sowohl öffentlich zugängliche Statistiken, wie auch nicht öffentlich zugängliche Statistiken verwendet. Öffentlich zugängliche Quellen sind unter anderem:

- **IT.NRW:**
Landesdatenbank NRW, im Internet unter: <https://www.landesdatenbank.nrw.de/>
Standardveröffentlichungen, im Internet unter: <https://www.it.nrw/statistik/produkte-und-service/standardveroeffentlichungen>
- **Statistik der Bundesagentur für Arbeit**
Im Internet unter: <https://statistik.arbeitsagentur.de/>
- **Bertelsmann Stiftung:**
Wegweiser Kommune, im Internet unter: <https://www.wegweiser-kommune.de/>

Verzeichnis Tabellen und Diagramme zum Thema „Bevölkerung ab 65 Jahren“

Abb. 1 Altersgruppen zum 31.12.2023	10
Abb. 2: Alterspyramide Lüdenscheid 31.12.2023.....	12
Abb. 3: Alterspyramide Lüdenscheid 1.1.2042	13
Abb. 4: Geschlechterverteilung der Bevölkerung ab 65 Jahren zum 31.12.2023	14
Abb. 5: Bevölkerung ab 65 Jahren nach Familienstand und Geschlecht. 31.12.2023.....	15
Abb. 6: Ausländische Staatsbürgerschaft der Bevölkerung ab 65 Jahren zum 31.12.2023.....	16
Abb. 7: Bevölkerungsanteil der 65- bis 79-jährigen und der ab 80-jährigen in den Bezirken zum 31.12.2023	17
Abb. 8: Zuzüge, Wegzüge und Wanderungssaldo der Bevölkerung ab 65 Jahren, 2023.....	18
Abb. 9: Bevölkerungsentwicklung der Menschen ab 65 Jahren von 2010 bis 2023	19
Abb. 10: Gestorbene pro 1.000 Einwohner*innen in Lüdenscheid von 1962 bis 2022	20
Abb. 11: Prognose der Bevölkerungsentwicklung von 2024 bis 2024	22
Abb. 12: Anteil der Bevölkerung über 65 Jahren in speziellen Wohnformen für Senior*innen, 31.12.2023	23
Abb. 13: Personen nach Alter und Pflegegrad in Lüdenscheid, 15.12.2021.....	24
Abb. 14: Personen nach Alter und Pflegeform, 15.12.2021	25
Abb. 15: Pflegebedürftige in Lüdenscheid zum 15.12.2021 und Prognose 2040	26
Abb. 16: Empfänger*innen von Grundsicherung im Alter, 31.12.2023	27

Verzeichnis Listen mit Angeboten

Haushaltsnahe Dienste/Soziale Dienste/Unterstützungsangebote im Alltag	34
Behinderten- und Krankenfahrdienste.....	35
Mahlzeitendienste	35
Wohlfahrtsverbände	36
Seniorenpezifische Beratungsangebote	40
Apotheken.....	46
Besondere Angebote bei Demenz	48
Senioren- und Pflegeheime.....	52
Ambulante Dienste.....	52
Pflegewohngruppen	53
Tagespflege	53
Anbieter*innen von häuslicher 24-Stunden-Versorgung.....	54
Altentagesstätten/Seniorentreffs	58
Quartiersarbeit für ältere Menschen.....	59